



**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

# Jahresbericht

2023





# Inhalt

## **ÜBER ADVENIAT**

- 4 Auftrag – Vision – Strategie
- 5 Vorwort der Geschäftsführung
- 7 Interview mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

## **SO HILFT ADVENIAT**

- 8 Projektförderung
- 10 Schwerpunkte unserer Arbeit
- 11 Förderung nach Ländern und Hilfebereichen
- 12 Ländergrafik

- 13 Projektzyklus
- 14 Projektbeispiele
- 21 Evaluationsprojekt

## **DAS BEWEGT ADVENIAT**

- 24 Spenderporträts
- 26 Jahresrückblick 22/23
- 28 Weihnachtsaktion 2023
- 29 Patenschaftsaktion
- 30 Adveniat-Stiftung



## ADVENIAT GIBT RECHENSCHAFT

- 31 Jahresabschluss
- 32 Wirtschaftliche Entwicklung
- 34 Kollekte und Einzelspenden
- 35 Verwaltungs- und Werbeausgaben

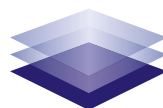
## ORGANISATION

- 36 Organe
- 37 Organigramm
- 38 Impressum · Ansprechpersonen



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

*Ihre Spende  
kommt an!*



**Initiative**  
Transparente  
Zivilgesellschaft





# Auftrag – Vision – Strategie

## Brücken bauen – Armut überwinden

Adveniat ist das katholische Hilfswerk für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Die Projekte der Adveniat-Partnerorganisationen setzen dort an, wo die Not am größten und die Hilfe effektiv ist: an der Basis, direkt bei den Menschen, insbesondere bei Menschen, die von Armut betroffen sind. Adveniat versteht sich als Brücke zwischen den Menschen in Lateinamerika und den Menschen in Deutschland. Der Name Adveniat kommt aus dem „Vaterunser“ und bedeutet „Dein Reich komme“ (lateinisch „adveniat regnum tuum“). Das Versprechen auf das Reich Gottes ist die Grundlage des christlichen Glaubens. In Gottes Reich sind alle eingeladen, besonders arme, kranke, entrechtete und notleidende Menschen. Adveniat will an diesem Reich Gottes mitbauen und erreichen, dass alle Menschen ein „Leben in Fülle“ (Joh. 10,10) führen können.

Konkret setzt sich Adveniat für eine Kirche und Welt ein,

- in der das Leben, die Teilhabe und die Zukunft eines jeden Menschen gesichert sind;
- in der Menschen verschiedener Kulturen einander achten und stärken;
- in der Wissen und Ressourcen dem Wohl aller dienen;
- in der die Schöpfung bewahrt wird.

Adveniat versteht sich als Anwalt für Gerechtigkeit und solidarisches Handeln und fördert Hilfe zur Selbsthilfe. Adveniat hilft dort, wo sonst keine Hilfe ankommt und der Staat seine Verantwortung nicht wahrnimmt. Die jährlich rund 1.200 geförderten Projekte ziehen sich in ka-

pillaren Strukturen wie feinste Verzweigungen über den gesamten lateinamerikanischen Kontinent bis in die entlegensten Gebiete. Weil die Projekte direkt an der Basis in den Gemeinden beheimatet sind, kann mit vergleichsweise geringen Fördersummen viel bewirkt werden. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichtet sich Adveniat offenzulegen, welche Ziele es verfolgt, woher die Mittel stammen, wie diese eingesetzt werden und wer darüber entscheidet. Seit 1992 wird die Verwendung der Spenden außerdem jährlich durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft und mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet.





Geschäftsführerin Tanja Himer und Hauptgeschäftsführer Pater Martin Maier SJ

## Liebe Freundinnen und Freunde von Adveniat, liebe Spenderinnen und Spender!

Hoffnung wider alle Hoffnung – mit diesem Wort des heiligen Paulus ist die Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Partnerinnen in Lateinamerika treffend beschrieben. Wir säen in unseren Projekten Samenkörner in der Hoffnung darauf, dass trotz allem Veränderungen zum Besseren hin möglich sind. Ein Beispiel dafür ist Guatemala. Mit Bernardo Arévalo haben die Guatemalteken einen echten Hoffnungsträger zum neuen Präsidenten gewählt. Dass der Sohn des ersten demokratisch gewählten Präsidenten seinem Vater nachfolgen kann, ist auch der Verdienst unseres langjährigen Adveniat-Partners Kardinal Álvaro Ramazzini. Seinem unermüdlichen Engagement für Demokratie und Menschenrechte ist es zu verdanken, dass nun ein Präsident an die Macht gekommen ist, der dem mittelamerikanischen Land nach einer Ära der Korruption Hoffnung auf eine Zukunft der Gerechtigkeit gibt. Kardinal Ramazzini hatte auch seine Teilnahme an der Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion in Erfurt genutzt, um auf die Machenschaften der korrupten Eliten Guatemalas gegen den demokratisch neu gewählten Präsidenten Arévalo und seine Unterstützer hinzuweisen. Er machte den Versuch öffentlich, ihn mit der falschen Behauptung zu krimina-

lisieren, es gebe einen Haftbefehl gegen ihn. Adveniat unterstützt Kardinal Ramazzini und sein Engagement für die Menschen – insbesondere die Armen – seit vielen Jahren. Menschen sozial und politisch befähigen, das Schicksal ihrer Gemeinschaft, ihrer Region, ihres Landes selbst in die Hand zu nehmen. Menschen mit Bildungsprojekten Chancen für eine selbstbestimmte Zukunft ermöglichen. Menschen mit Lebensmitteln und Medikamenten vor Hunger, Armut und Krankheit bewahren. So versteht Adveniat seinen ganzheitlichen Auftrag, als pastorales Hilfswerk in der Kirche und in der Welt Lateinamerikas und der Karibik zu wirken.

### Hilfe für Haiti – eines der ärmsten Länder weltweit

Eines der ärmsten Länder weltweit ist Haiti. Neben Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen und Erbeben trifft eine Reihe nicht enden wollender politischer Krisen das Land in der Karibik. Im Juli 2021 war der letzte gewählte Staatspräsident Jovenel Moïse ermordet worden. Neuwahlen werden immer wieder angekündigt, finden aber nie statt. Kriminelle bewaffnete Banden haben längst die Macht in den Straßen übernommen. Die Leidtragenden sind die ►►



Kinder, die im Foyer de l'espérance Schutz finden, fordern Frieden für Haiti und weltweit.

► Menschen, die als Unbeteiligte in Schießereien geraten oder Opfer von Massakern werden. Die Bevölkerung hungert und ist von medizinischer Versorgung ausgeschlossen. Den Vereinten Nationen zufolge leidet das Land unter einer noch nie dagewesenen Nahrungsmittelknappheit. Fast die Hälfte der Bevölkerung, etwa 4,9 Millionen Menschen, hat nicht genug zu essen.

Als Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat nutzen wir die kirchlichen Strukturen vor Ort, um einerseits direkt die Menschen mit Nahrungsmitteln und Medikamente zu versorgen, und andererseits Bischöfe und Priester zu unterstützen, die nach wie vor zum politischen Dialog aufrufen und auf friedliche Lösungen drängen. Selbst in der stark umkämpften und von Gewalt geprägten Hauptstadt Port-au-Prince finanziert Adveniat weiterhin Hilfe für Kinder und Jugendliche. Sie erhalten etwa im Projekt „Foyer de l'espérance“ (Foyer der Hoffnung) eine warme Mahlzeit, Bildungsangebote, werden gesundheitlich versorgt und können im geschützten Raum ihre Freizeit verbringen. Außerhalb der Hauptstadt werden Nahrungsmittelhilfen für Seniorinnen und Senioren sowie Schulspeisungen ebenso finanziert wie Solarmodule und Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung. Adveniat sichert so das Überleben der Menschen, bietet ihnen aber auch die Möglichkeit, sich in ihrem Dorf in ihrer Region weiterzuentwickeln. Die Energieversorgung durch Sonnenenergie macht die Menschen unabhängig von den immens gestiegenen Treibstoffpreisen und ermöglicht, dass die soziale und pastorale Arbeit in den Pfarrgemeinden sowie die Weiterbildungsprogramme stattfinden können.

#### „Flucht trennt. Hilfe verbindet.“

Lebensbedingungen wie hier in Haiti, in Venezuela oder in vielen anderen Ländern Lateinamerikas und der Karibik zwingen Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Familien werden auseinandergerissen. Flüchtende verlieren auf

den gefährlichen Routen ihr Leben. Deshalb hat Adveniat 2023 die bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche in Deutschland unter das Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet.“ gestellt und die Menschen in Deutschland zur Solidarität aufgerufen: für die Chance der Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik auf ein menschenwürdiges Leben. Vor Ort versorgen Projektpartnerinnen und Projektpartner Flüchtende mit Lebensmitteln und Medikamenten, bieten in sicheren Unterkünften Schutz und ermöglichen mit Ausbildungsprojekten die Chance auf einen Neuanfang.

Diese ganzheitliche Hilfe ist nur durch die zuverlässige Hilfe der treuen Adveniat-Spenderinnen und Spender möglich. Für diese ungebrochene Hilfsbereitschaft und Solidarität mit den Armen in Lateinamerika und der Karibik bedanken wir uns gemeinsam mit unseren Projektpartnerinnen und Projektpartner vor Ort von ganzem Herzen. In diesem Jahresbericht stellt Adveniat beispielhaft einige der 1.184 Projekte vor, die mit insgesamt 31 Millionen Euro im vergangenen Geschäftsjahr gefördert werden konnten. Außerdem wird Bilanz gezogen und die Verwendung der zugeflossenen Mittel transparent und offen dargestellt.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen Ihnen nun eine informative und erkenntnisreiche Lektüre!

Geschäftsführerin Tanja Himer

Hauptgeschäftsführer P. Martin Maier SJ

# „Die Jugend Lateinamerikas ist die Hoffnung des Kontinents“

Interview mit Adveniat-Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Vorsitzender der Bischöflichen Kommission

Die Adveniat-Weihnachtsaktion wird 2024 das Thema Jugend in den Fokus nehmen. Herr Bischof, warum nimmt sich Adveniat gerade dieser Gruppe in sehr regelmäßigen Abständen an?

Lateinamerika ist im Vergleich zu Europa nach wie vor ein junger Kontinent. Der Anteil der Unter-18-Jährigen liegt bei knapp 30 Prozent. Einerseits haben die jungen Menschen besonders unter Hunger, Armut, fehlenden Perspektiven und Bildungschancen zu leiden. Sie werden von Guerillas und kriminellen Jugendbanden rekrutiert oder machen sich in der Hoffnung auf ein besseres Leben auf eine der lebensgefährlichen Fluchtrouten. Andererseits ist die Jugend Lateinamerikas auch die Hoffnung des Kontinents. Deshalb haben sich die Bischöfe Lateinamerikas nicht nur zur Option für die Armen, sondern ausdrücklich auch zur Option für die Jugend verpflichtet. Papst Franziskus hat das während des Weltjugendtags 2021 auf den Punkt gebracht, als er sagte: „Ohne euch, liebe Jugendliche, gibt es keine Chance für einen Neuanfang. Um aufzustehen, braucht die Welt eure Kraft, eure Begeisterung und eure Leidenschaft.“ Adveniat arbeitet mit seinen Partnerorganisationen Tag für Tag daran, dass Jugendliche in kirchlichen Einrichtungen einen Ort finden, an dem sie Selbstvertrauen und Zukunftsperspektiven für ihr Leben entwickeln können.

Angesichts von Meldungen über Nicaragua, wo Hilfsorganisationen ausgewiesen wurden, oder über den Rückzug des deutschen Botschafters aus Haiti: Ist überhaupt flächendeckend Hilfe möglich?

Als Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat nutzen wir das Netzwerk der Weltkirche, das uns selbst mit den Menschen in den entlegensten Winkeln verbindet. Gerade in den Ländern mit korrupten und autoritären Regierungen ist es häufig die Kirche, die das Vertrauen der Bevölke-



Adveniat-Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

rung genießt. Das Netz der Weltkirche fängt auch dank der großzügigen Spenderinnen und Spender von Adveniat die Menschen auf, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen.

Ob die Amazonas-Synode 2019 im Vatikan, der Synodale Weg in Deutschland oder die Weltsynode – Synode ist das Wort des Jahrzehnts in der Weltkirche und doch scheinen die Erwartungen und Themen ganz unterschiedlich zu sein ...

Ich bin überzeugt, dass die Themen weltweit ganz ähnliche sind. Die Rolle von Frauen in der Kirche wurde von den engagierten Frauen und Männern, Ordensleuten und Bischöfen auf der Amazonas-Synode genauso debattiert wie beim Synodalen Weg in Deutschland. Auch die Debatte über den Zugang zum Priesteramt sowie die Frage, wie wir heute im Hier und Jetzt die befreiende Botschaft des Evangeliums leben und zur Sprache bringen wollen, führen wir in Lateinamerika und der Karibik genauso wie in Deutschland. Für mich sind diese Auseinandersetzungen Zeichen für eine lebendige und zukunftsfähige Weltkirche.



# Projektförderung vor neuen Herausforderungen

„Als das Wahlergebnis am 20. August 2023 in Guatemala bekannt gegeben wurde, atmeten wir bei Adveniat erleichtert auf. Mit Bernardo Arévalo wählte die guatemaltekische Bevölkerung einen Präsidenten, der den Willen und die Fähigkeit besitzt, positive Entwicklungen auf den Weg zu bringen. Vor allem die Korruption wirkt wie Blei an den Füßen dieses Volks, dessen Spaltung in reich und arm mir bei einem Besuch in der hügeligen Hauptstadt besonders vor Augen stand. Mit Padre Pedro Jaramillo durchstreifte ich die Armenviertel an den Hängen, die zu seiner Pfarrei San Juan de la Cruz gehören und nur zu Fuß über Treppen und Pfade zugänglich sind. Anlässlich eines Besuchs beim deutschen Botschafter lernte ich die andere Seite kennen. Ich fuhr an eine mit schwer bewaffnetem Wachpersonal gesicherte Schranke, zeigte meinen Ausweis und gelangte in ein grünes Paradies mit weitläufigen Villen im Bungalowstil. Vom Pfarrhaus von Padre Pedro aus blickte ich über ein kleines, tiefes Tal und sah die reichen Nachbarn auf der anderen Seite“, berichtet Thomas Wie-

land, Bereichsleiter Ausland, über den für ihn einschneidendsten Moment in der Projektrealität Adveniats 2023. Armut wird von Menschen gemacht. Die Kolonialgeschichte des Kontinents, politische Konflikte und fehlende gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten für die arme und an den Rand gedrängte Bevölkerung sind Ursachen für die soziale Ungleichheit in den Ländern Lateinamerikas und der Karibik. Deswegen fordern die Bischöfe stärker denn je die Option für die Armen ein. Adveniat sieht diese als Kompass seines Handelns und unterstützt kirchliche Organisationen dabei, Menschen in Armut zu stärken und Lösungsansätze vor Ort in regionale und internationale Zusammenhänge einzubringen.

## Netzwerke verbessern die Situation der Menschen

Im Amazonasgebiet ist das besonders gelungen. Adveniat förderte die Qualifikation von Vertretenden der Indigenen sowie pastoralen Mitarbeitenden, damit sie Situationen dokumentieren, die gegen Umwelt- oder Menschen-



Netzwerke sind in Krisenzeiten wichtiger denn je.

rechte verstoßen. Der Vorteil: Sie leben vor Ort und sind über das kirchliche Amazonas-Netzwerk Repam verbunden, das Adveniat als Partner unterstützt. Beispielsweise sind viele Flüsse und Böden im Amazonas durch den Goldabbau mit Quecksilber verseucht. Repam arbeitet mit der Interamerikanischen Menschenrechtskommission zusammen, die die Dokumentationen nutzt, um die Regierungen zum Eingreifen zu bewegen. Das hat eine konkrete Wirkung: Der gemeinsame Kampf gegen solche fatalen Umweltverschmutzungen schenkt Gesundheit und Nahrung.

Im letzten Jahr zeigte sich bei der größten Fluchtbewegung der Geschichte Lateinamerikas ein weiteres Gesicht der Armut millionenfach. Adveniat-Partnerorganisationen helfen den Flüchtenden vor Ort in Pfarreien, Vereinen und Ordenshäusern. Sie unterstützen mit dem Nötigsten: geben Sicherheit, Nahrung, Unterkunft und fördern Gesundheit. Viele von ihnen sind Frauen, nicht selten Kinder, die Gewalt erlebt haben. Diejenigen, die





Ein Schwerpunkt der Projektförderung liegt in der Jugendarbeit.

bleiben wollen, brauchen ein Einkommen sowie rechtliche oder psychologische Begleitung. Adveniat kennt die Situation vor Ort. Die Hilfe wird aber nicht vereinzelt geklärt, sondern durch das Netzwerk Red Clamor gemeinschaftlich und übergreifend abgestimmt.

### **Förderschwerpunkte zur effizienten Nutzung der Spenden**

Da nicht alle Regionen Lateinamerikas von Armut betroffen sind, regionalisiert Adveniat seine Unterstützung. Mit dieser Maßnahme geht Adveniat auf den Mittelrückgang ein und profiliert die Förderung noch einmal unter der Perspektive der Option für die Armen. Adveniat setzt vor diesem Hintergrund zwei Förderschwerpunkte. Die qualifizierte Präsenz von Kirche in Gegenden Lateinamerikas, die von Armut oder Gewalt geprägt sind: Ordensfrauen haben kein Einkommen und benötigen Unterstützung, Engagierte brauchen Versammlungsräume, Katechetinnen und Katecheten Schulungen und Radiosender eine Antenne. Die Kirche ist in Lateinamerika in mar-

ginalisierten Gegenden vor Ort und genießt Vertrauen. Ohne Präsenz der Kirche bei Menschen in Armut keine Option für die Armen!

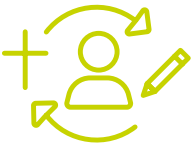
Der zweite Schwerpunkt liegt darin, Projekte von Partnerorganisationen zu unterstützen, die qualifiziert Programme auflegen zu den Themen: Ernährungssicherung, Schutz vor Gewalt, politische Bildung, regenerative Energiegewinnung, Gemeinwesenarbeit, Jugendarbeit und Ökologie. Um Wirkungen messbar zu machen, braucht es Ziele und überprüfbare Ergebnisse, die Adveniat von seinen Partnerorganisationen im Rahmen des Projektantrags einfordert, damit die Spendenmittel im Sinne der Option für die Armen eingesetzt werden.

Manche Partnerorganisationen stehen für kleine Initiativen als Ansprechpartner zur Verfügung. Der brasilianischen Bischofskonferenz stellt Adveniat zum Beispiel einen Fonds bereit, um Initiativen vor Ort zu fördern. Die Regeln sind zwischen Adveniat und der Bischofskonferenz abgestimmt, die Ver-

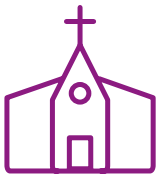
waltung ist professionell und die Entscheidungswege und Abrechnungen transparent. Über diese Partnerfonds sind gute Partnerorganisationen in die Projektarbeit einbezogen und in der Geschäftsstelle in Deutschland sinkt der Personaleinsatz.

Der guatemaltekische Kardinal Álvaro Ramazzini war wenige Monate nach der Präsidentschaftswahl seines Landes als Partner der Adveniat-Weihnachtsaktion in Deutschland. Ramazzini besitzt Autorität, weil er vor Ort lebt, als Bischof seine Gemeinden besucht und gleichzeitig als Teil der katholischen Kirche international Gehör findet. Er nutzte die internationale Vernetzung der katholischen Kirche, um Druck auf die herrschenden Eliten und den scheidenden Präsidenten Alejandro Giammattei auszuüben. Am 14. Januar 2024 wurde Bernardo Arévalo in sein Amt eingeführt. Auch hier liegt eine Stärke der Kirche und ein großer Vorteil für die Arbeit Adveniat und ihr nachhaltiges Wirken.

# Die Schwerpunkte unserer Arbeit



**Ganzheitliche Entwicklung:** In sozial benachteiligten Regionen Süd- und Mittelamerikas sowie der Karibik ist Bildung oft der wichtigste Weg aus Armut und Gewalt. Integrale Ansätze, die auf verschiedenen Ebenen wirken, tragen wesentlich dazu bei, die in Lateinamerika vorherrschende soziale Ungleichheit zu überwinden und insbesondere jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Deswegen unterstützt Adveniat unter dem Aspekt der ganzheitlichen Entwicklung unterschiedlichste Bildungs- und Jugendprogramme in Form von Stipendien und Ausbildungshilfen, der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern, Priestern und Laien sowie die Jugendarbeit.



**Gemeinde und Kirche:** Kirche und Gemeindearbeit in Lateinamerika sind häufig das einzige Netz, das Menschen in Armut auffängt. Insbesondere dort, wo der Staat seiner Verantwortung nicht nachkommt, leisten die Kirchen wichtige Arbeit an der Basis, direkt bei den Menschen, und genießen ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Mit den geförderten Maßnahmen wird kirchliches Leben gestärkt und Menschen werden darin unterstützt, ihren Glauben zu leben und Gemeinschaft zu erfahren. Beispielsweise fördert Adveniat Katecheseurse, die laufende Arbeit von Kirchen- und Basisgemeinden, kirchliche Rundfunk- und Fernsehdienste und Überbrückungshilfen für Diözesen.



**Soziales und Gesundheit:** Unterernährung, fehlende Medikamente und Impfungen, kein Zugang zu sauberem Trinkwasser und Hygieneartikeln: Gesundheit ist aus vielen Gründen für die Mehrheit der Menschen in Lateinamerika ein unerreichbares Gut. Viele Gesundheitssysteme sind marode und gerade in entlegenen Gebieten ist die Gesundheitsversorgung oft schwierig. Deswegen unterstützt Adveniat vor Ort beispielsweise die Einrichtung von Gesundheitsstationen und sozialen Einrichtungen. Neben direkter medizinischer Versorgung stehen die Adveniat-Partnerorganisationen Bedürftigen in Form von sozialpastoraler Begleitung bei.



**Frieden, Menschenrechte und Umwelt:** In Würde leben – das können Menschen nur, wenn ihre Rechte geschützt und die Schöpfung bewahrt wird. In Kolumbien unterstützt Adveniat daher zum Beispiel den Friedensprozess und im Amazonasgebiet das kirchliche Netzwerk Repam. Es steht betroffenen Gemeinden vor Ort zur Seite und fördert Initiativen zum Schutz der Lebensräume und zur Bewusstseinsbildung. Indigene Völker und traditionelle Gemeinschaften sollen nicht nur gehört werden und mitbestimmen, sondern ihre Zukunft selbst gestalten. So werden Programme für die Stärkung der Menschenrechte, anwaltlichen Beistand, den Schutz der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung wie Aufforstungsprogramme oder die Anschaffung von Solaranlagen finanziert.

## SOS

**Nothilfe:** Umweltkatastrophen wie Überschwemmungen, Dürren, Erdbeben und Stürme rauben vielen Menschen in Lateinamerika die Lebensgrundlage. Mit Projekten im Bereich der Nothilfe hilft Adveniat ganz konkret, ihr Überleben zu sichern, indem zum Beispiel Lebensmittel, Kleidung oder Medikamente über die Adveniat-Partnerorganisationen zur Verfügung gestellt werden. So kann die Existenz betroffener Familien gesichert werden.



## Bewilligte Mittel nach Ländern 2022/2023

Land	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	Durchschnitt Euro/Projekt
Antillen	5	133.000,00	26.600,00
Argentinien	78	1.154.895,00	14.806,35
Bolivien	61	1.424.311,50	23.349,37
Brasilien	254	5.391.249,02	21.225,39
Chile	6	87.003,56	14.500,59
Costa Rica	4	155.800,00	38.950,00
Dom. Republik	11	198.200,00	18.018,18
Ecuador	27	609.813,24	22.585,68
El Salvador	35	1.039.835,00	29.709,57
Guatemala	53	2.449.614,60	46.219,14
Haiti	38	1.009.197,20	26.557,82
Honduras	25	593.400,00	23.736,00
Kolumbien	153	3.582.232,95	23.413,29
Kuba	41	1.889.527,06	46.086,03
Mexiko	76	1.708.690,37	22.482,77
Nicaragua	11	470.100,00	42.736,36
Panama	7	335.100,00	47.871,43
Paraguay	38	1.477.200,00	38.873,68
Peru	129	3.460.039,89	26.822,01
Uruguay	10	167.700,00	16.770,00
Venezuela	100	2.220.056,65	22.200,57
LA-Celam*	3	316.000,00	105.333,33
LA-Allgemein**	12	583.668,00	48.639,00
Europa***	7	473.811,83	67.687,40
<b>Gesamt (inkl. 97 Weiterleitungen)</b>	<b>1.184</b>	<b>30.930.445,67</b>	<b>26.123,69</b>

### Hinweis zu den Weiterleitungen:

Die Grafik bildet die zugesagten Projektförderungen und die ausgezahlten Weiterleitungsspenden ab. Diese Darstellung weicht dadurch von der buchhalterischen Darstellung auf Seite (S. 32) ab.

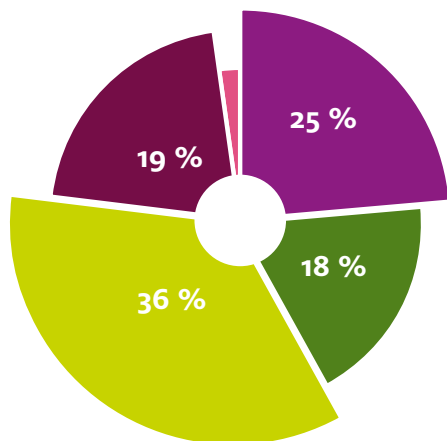
\* Umfasst die Projekte des Lateinamerikanischen Bischofsrates (Celam) sowie Projekte im Kontext des Panamerikanischen Netzwerkes (Repam).

\*\* Umfasst die Projekte, die Lateinamerika und die Karibik insgesamt betreffen.

\*\*\* Hierunter sind Projekte für die Kirche in Lateinamerika und der Karibik zusammengefasst, die in Europa realisiert werden.

## Bewilligte Mittel nach Bereichen 2022/2023

### exklusive Weiterleitungen



Bereich der Hilfe	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	%
Ganzheitliche Entwicklung	415	10.680.414,04 €	36
Gemeinde und Kirche	366	7.363.667,00 €	25
Soziales und Gesundheit	156	5.431.430,00 €	18
Frieden, Menschenrechte und Umwelt	118	5.585.748,00 €	19
Nothilfe	32	599.300,00 €	2
<b>Gesamt exkl. ausgezahlte Weiterleitungen</b>	<b>1.087</b>	<b>29.660.559,04 €</b>	<b>100</b>



Geografisch gehört Mexiko zu Nordamerika, kulturell wird es dagegen oft zu Mittelamerika gezählt. Alle Länder Mittel- und Südamerikas sowie der Karibik, in denen eine romanische Sprache (Spanisch, Portugiesisch, Französisch) gesprochen wird, fasst man unter dem Begriff Lateinamerika zusammen. Mittelamerika bezeichnet die Landbrücke Zentralamerika, Mexiko und die Karibik.

Der Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen misst die durchschnittliche soziale und ökonomische Entwicklung eines Landes anhand der Faktoren Gesundheit, Bildung und Lebensstandard. Der [HDI Report 2023/24](#) erfasst insgesamt 193 Staaten.



# Projektzyklus

Um die höchstmögliche Qualität der Projekte zu sichern, hat Adveniat verbindliche Standards entwickelt, die für jedes Projekt gelten. Im Rahmen der Qualitätssicherung durchlaufen alle Projekte von Adveniat einen Projektzyklus:

**Initiative:** Am Anfang steht immer die Initiative einer Partnerorganisation, die Adveniat in Form eines Antrags erreicht.



**Prüfung:** Nach der Empfehlung durch kirchliche Verantwortungsträgerinnen oder –träger vor Ort wird der Antrag in der Geschäftsstelle geprüft.



**Bewilligung:** Wenn alle relevanten Informationen vorliegen, wird über eine Förderung entschieden. Die Bewertung des Adveniat-Ländertteams liefert dafür Orientierung, denn es besitzt umfassende Lateinamerika-Expertise.



Die **Projektumsetzung** dauert in der Regel ein bis drei Jahre. Regelmäßig werden die Projekte von Adveniat-Mitarbeitenden besucht und bei Beratungsbedarf unterstützt.



Die Antragstellenden berichten nach **Projektabschluss** über den Verlauf und zeigen die erreichte Wirkung auf. Die Umsetzung wird anschließend von mehreren Instanzen geprüft. Um dann im Rahmen einer Wirkungsbeobachtung für zukünftige Projekte zu lernen.



# Projektbeispiel

# Friedensbildung

# in Kolumbien

## Ausgangslage

Der bewaffnete Konflikt in Kolumbien ist einer der ältesten in Lateinamerika und längsten weltweit. Seit den 60er-Jahren ringen zahlreiche Akteure um die Macht. Grund für die Konflikte sind u. a. die ungleiche Landverteilung und der Zugang zu Grundrechten. Guerilla-Gruppen wie die FARC (dt. Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens), die kleinere ELN (dt. Nationale Befreiungsarmee) sowie paramilitärische Gruppen und das staatliche Militär lieferten sich jahrzehntelang einen historisch und ideologisch aufgeladenen Konflikt, unter dem besonders die Zivilbevölkerung litt. Viele wurden Opfer von Massakern und Morden, Entführungen und Vertreibungen. Neben 300.000 Todesopfern waren 8 Millionen Menschen innerhalb des eigenen Landes gezwungen zu fliehen.

Der Weg zum Frieden ist nicht leicht: Im November 2016 unterzeichneten die kolumbianische Regierung und die FARC-Guerilla nach über 50 Jahren der bewaffneten Auseinandersetzung einen Friedensvertrag. Doch die Umsetzung ist von politischen Widerständen geprägt. Die Kirche, welche bis heute die Institution mit dem höchsten Vertrauen in der Bevölkerung ist, richtete damals die Nationale Versöhnungskommission ein. Adveniat unterstützt seit Jahren den Friedensprozess in Kolumbien an der Seite der Versöhnungskommission.

In den zwei Regionen des Bundesstaats Antioquia und einem Stadtviertel von Medellín (Comuna 13), in denen das Projekt umgesetzt wird, leben besonders viele Menschen, die Opfer des Konflikts wurden. Laut Angaben des Nationalen Opferregisters sind bis zu 50 Prozent der Bevölkerung als Opfer anerkannt. Die Region war Schauplatz der jahrelangen bewaffneten Kämpfe. Die Mehrheit der Bevölkerung ist von Armut betroffen, viele arbeiten in der Landwirtschaft oder im Stadtviertel Comuna 13 im informellen Sektor.

## Ziel

Das Projekt der Jesuitenorganisation Centro de Fe y Culturas zielt darauf ab, die Bemühungen um Frieden und Versöhnung im Bundesstaat Antioquia durch verschiedene Bildungsmaßnahmen zu fördern.

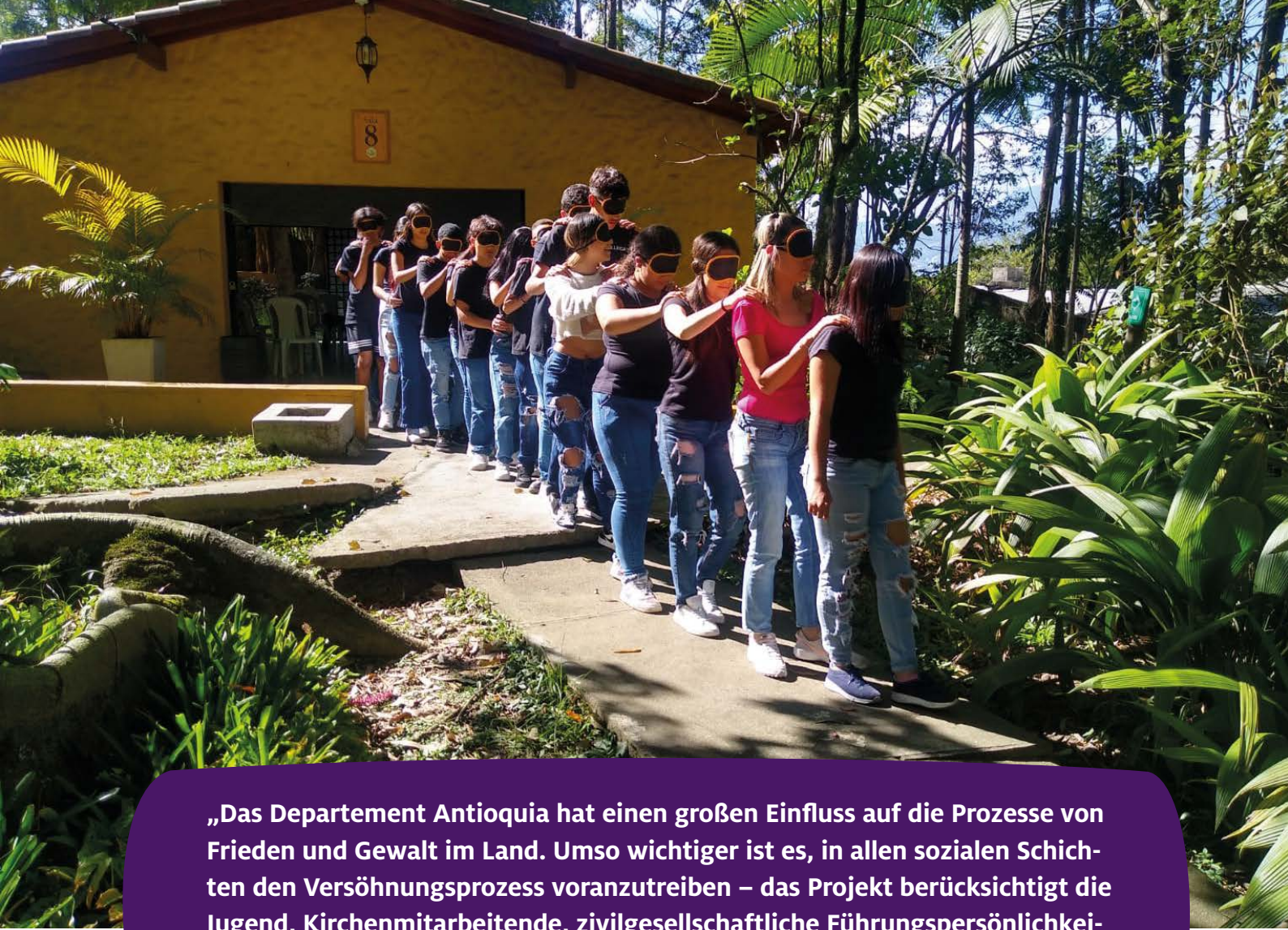
## Maßnahmen

Zukunft braucht Wahrheit: Im Rahmen des Projekts werden Workshops und Treffen veranstaltet, um die Empfehlungen der Nationalen Wahrheitskommission zur Aufarbeitung zu diskutieren und in der Zivilgesellschaft zu verankern. Die Veranstaltungen werden medial durch regionale und soziale Medien begleitet.

Daneben findet ein Bildungsprogramm für Jugendliche und Gruppenleitende nach dem Ubuntu-Ansatz statt. Mit der aus Afrika stammenden Lebensphilosophie „Ubuntu“ wird eine Grundhaltung bezeichnet, die sich vor allem auf wechselseitigen Respekt und Anerkennung, auf die Achtung der Menschenwürde und das Bestreben nach einer harmonischen und friedlichen Gesellschaft stützt. Die Teilnehmenden werden gestärkt, persönliche Fähigkeiten wie Widerstandsfähigkeit und Selbstbewusstsein zu entwickeln, aber auch in sozialen Fähigkeiten wie Empathie.

Daneben unterstützt Adveniat Fachkräfte eines berufsbegleitenden Studiengangs im Bereich der Friedensbildung. Hierbei erlernen Lehrerinnen und Lehrer sowie Dozierende von Bildungseinrichtungen pädagogische und didaktische Fähigkeiten, um junge Menschen in der Entwicklung ethischer und dem Allgemeinwohl dienender Grundsätze zu fördern. Wichtiger Teil der Arbeit ist zudem eine Reflexionsgruppe von 20 unabhängigen Fachkräften, die sich einmal im Monat trifft, um über die aktuelle Friedenssituation in der Region zu reflektieren. Zudem organisiert die Gruppe Aktivitäten für die breite Öffentlichkeit, um den Frieden zu stärken.





„Das Departement Antioquia hat einen großen Einfluss auf die Prozesse von Frieden und Gewalt im Land. Umso wichtiger ist es, in allen sozialen Schichten den Versöhnungsprozess voranzutreiben – das Projekt berücksichtigt die Jugend, Kirchenmitarbeitende, zivilgesellschaftliche Führungspersönlichkeiten und die Behörden und wirkt so ganzheitlich in die Gesellschaft hinein.“

Padre Gabriel, Projektpartner

### Wirkungen

Die Teilnehmenden erhalten aktuelle Informationen zum Friedensabkommen. Pastorale Mitarbeitende in den Kirchen erwerben Kompetenzen und erarbeiten ein Konzept, um die Empfehlungen der Wahrheitskommission umzusetzen und eine Kultur der Friedens- und Versöhnungsarbeit aufzubauen. Weitere Teilnehmende eignen sich spirituelle, konzeptionelle und methodische Werkzeuge an, um Frieden und Versöhnung in ihrem direkten Umfeld zu stärken. 550 Teilnehmende verpflichten sich zu einer Mentalität des Dialogs und des Respekts.

### Projektinformationen:

<b>Projektträger</b>	Jesuitenorganisation Centro de Fe y Culturas
<b>Projektkosten</b>	113.000 €
<b>Adveniat-Anteil</b>	80.000 €
<b>Projektziel</b>	Friedensbildung in der Region
<b>Zielgruppe</b>	550 Menschen, die von Gewalt betroffen und wirtschaftlich und sozial benachteiligt sind.
<b>Maßnahmen</b>	- Workshops und Treffen mit unterschiedlichsten Stakeholdern, um Frieden und Versöhnung zu fördern.
<b>Projektreferent</b>	Reiner Wilhelm





„Ich bin sehr dankbar, dass ich sehen durfte, wie die Schülerinnen und Schüler hier aus Müll Biogas machen und dann damit kochen. So lernen die Kinder, mit den Ressourcen dieser Welt direkt umzugehen. Das sollte ich auch in der Schule meines Sohnes in Deutschland vorschlagen.“

Friederike Becht, SchauspielerIn und Adveniat-Botschafterin bei einem Besuch der Partnerorganisation in Uruguay



## Projektbeispiel

# Umweltbildung von klein auf in Uruguay

### Ausgangslage

Der Klimawandel trifft Menschen in Ländern des Globalen Südens besonders hart. Auch in Lateinamerika und der Karibik erleben die Menschen zunehmend Hitzewellen, Überschwemmungen, Stürme und Dürren. Im Jahr 2023 litten in Uruguay Millionen Menschen an der schlimmsten Dürre seit mehr als 70 Jahren. Die Trinkwasservorräte in dem südamerikanischen Land, das 2004 als erstes weltweit das Recht auf sauberes Trinkwasser in der Verfassung verankerte, gingen zur Neige. Da es in Uruguay monatelang nicht geregnet hatte, waren alle Stauseen leer. Die Wasservorräte wurden mit salzhaltigem Brackwasser gestreckt. So versalzte das Wasser aus dem Hahn immer mehr und war nicht mehr trinkbar. 60 Prozent der Landesbevölkerung waren betroffen. Ein Großteil konnte sich den Kauf von Trinkwasser in Flaschen nicht leisten.

Ende des Jahres verkehrte sich die Situation ins Gegenteil: Nach der monatelangen Dürre hatte der Norden des Landes im Oktober 2023 mit Hochwasser zu kämpfen. Aufgrund anhaltender Regenfälle stieg der Pegel des Río Uruguay so stark an, dass er über die Ufer trat. Mehrere tausend Menschen mussten evakuiert werden.

Um langfristig den menschengemachten Klimawandel einzudämmen, ist es wichtig, dass das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen dieser Erde gestärkt wird. In den sieben Schulen der Adveniat-Partnerorganisation Fundación Sophia werden daher 5.500 Schülerinnen und Schüler in der Hauptstadt Montevideo von klein auf für den Umweltschutz sensibilisiert.

### Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen Lösungen für Umweltprobleme von klein auf kennen und können sich so langfristig für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

### Maßnahmen

In allen Schulen werden Schulgärten inklusive Kompoststellen angelegt. Diese werden von den Schülerinnen und Schülern selbst gepflegt. Neben den gesunden Lebensmitteln,

die in den Gärten wachsen, wird mit dem Biomüll, der in der Schulkantine entsteht oder den die Kinder von zu Hause mitbringen, in einer Biogasanlage Energie erzeugt.

### Wirkung

Vom Setzling bis zum leckeren Ergebnis auf den Tellern in der Schulkantine lässt sich der ganze Lebenszyklus der Pflanzen in der Schule nachverfolgen. Um zu wissen, wie das funkti- ▶▶



Alle Schulgärten werden von den Schülerinnen und Schülern selbst gepflegt.

## Projektinformationen:

<b>Projektträger</b>	Fundación Sophia
<b>Projektkosten</b>	182.200 €
<b>Adveniat-Anteil</b>	31.000 €
<b>Projektziel</b>	Umweltbildung in Schulen
<b>Zielgruppe</b>	5.500 Schülerinnen und Schüler
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Anbau und Pflege von Gemüse in Schulgärten inklusive Kompoststellen.</li><li>- Bau und Energienutzung von Biogasanlagen in den Schulen.</li><li>- Die restliche Müllverwertung übernimmt eine soziale Organisation für Müllrecycling, die arbeitslosen Menschen eine Arbeit bietet.</li></ul>
<b>Projektreferentin</b>	Viviana Garnica





Die Kinder erklären Friederike Becht den Naturkreislauf.

Einen Kurzfilm über den Besuch der Schauspielerin Friederike Becht im Projekt sehen Sie hier:



► oniert, lädt der außerschulische Lernort die Schülerinnen und Schüler einerseits zum Entdecken und Beobachten ein. Gleichzeitig macht das Projekt auch ökologische Zusammenhänge erfahrbar. Die jungen Gärtnerinnen und Gärtner erlernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und was aus ihrem Handeln für die Zukunft „erwächst“.

Die durch die Biogasanlagen erzeugte regenerative Energie dient der Stromversorgung der sieben Schulen und mindert somit deren laufende Unterhaltskosten. Außer-

dem wird mit dem entstandenen Biogas in den Schulküchen für alle Schülerinnen und Schüler gekocht.

Die Schulen der Fundación Sophia sind ein Vorzeigebispiel dafür, wie Umweltbildung schon für die Jüngsten in der Gesellschaft gelingen kann. Das Besondere dabei: Die Schulen erreichen Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichsten sozialen Schichten – insbesondere Kinder, die in armen Familien aufwachsen, denn sie erhalten einen Schulplatz und können so von den wertvollen pädagogischen Ansätzen profitieren.





Honduras

## Projektbeispiel

# Aufwachsen in einer solidarischen Gemeinschaft in Honduras

### Ausgangslage

Honduras ist landschaftlich ein wunderschönes Land, aber auch tief gespalten durch eine enorme soziale Ungleichheit. Das mittelamerikanische Land ist geprägt von Gewalt, Korruption und politischer Instabilität. Grundbedürfnisse wie Ernährung, Gesundheit, Bildung und Entwicklungsperspektiven sind für die meisten Menschen nicht ausreichend gesichert. So zählt es zu den gefährlichsten Ländern weltweit und zu den ärmsten Lateinamerikas. 70 Prozent der Menschen in Honduras leben in Armut, 50 Prozent in extremer Armut. Neben den Menschen in den armen Peripherie-Vierteln der Städte leiden vor allem auch die arme Landbevölkerung und die Indigenen an fehlender Unterstützung und an der Ausbeutung ihrer Territorien und der natürlichen Ressourcen.

Viele Menschen vom Land sind in die Großstädte gezogen. Fehlende Lebenschancen, Landraub und Hunger sind nur einige Gründe für diese Entscheidung. Das von Adveniat unterstützte Projekt Misioneras de San Carlos Borromeo Scalabrinianas erstreckt sich auf Colonia Generación 2000, ein städtisches Armenviertel der Großstädte Comayagüela und Tegucigalpa. Die Siedlung liegt an Berghängen, die Häuser sind prekär, es gibt keine oder nur unzureichende Grundversorgung und kaum Zu-

gang zu Schulen, Gesundheitseinrichtungen oder Freizeitangeboten. Die extreme Armut ist hoch.

In diesem relativ neuen Viertel lebt eine entwurzelte Bevölkerung: überwiegend Binnen-Migrantinnen und -Migranten, von denen 60 Prozent jünger als 23 Jahre sind. Die Kinder und Jugendlichen wachsen meist mit nur einem Elternteil oder auf sich selbst gestellt auf. Viele rutschen in Gewalt oder kriminelle Jugendbanden ab.

### Ziel

Die langjährige Adveniat-Partnerorganisation unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Viertels Colonia Generación 2000 dabei, ihre konkrete Lebenssituation im solidarischen und wertebasierten Miteinander zu verbessern und reale Zukunftsperspektiven zu schaffen.

### Maßnahmen

Die Migrantepastoral der Scalabrinianerinnen verfolgt einen integralen und partizipativen Ansatz für die Gemeindeentwicklung mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche können bei informellen Bildungsangeboten und dank Nachhilfe ihre Motivation und ihr Lernverhalten verbessern. Freizeitangebote im Bereich Sport, Tanz

und Musik lassen das soziale Miteinander erfahrbar werden, schulen die Empathie und stärken das Selbstbewusstsein.

Im Rahmen des Projekts gibt es auch zahlreiche Bildungsangebote zu diversen Themen in der begleitenden Elternarbeit: Die familienverantwortlichen Personen werden dabei unterstützt, einkommensgenerierende Mikroprojekte aufzubauen, und Eltern werden in ihrer Sozial- und Erziehungskompetenz gefördert. So wird die Beziehung zu ihren Kindern gestärkt und sie erfahren, wie sie sich aktiv an der Entwicklung des Gemeindelebens beteiligen können. Mithilfe von Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und politischer Advocacy-Arbeit wird die Bevölkerung von Colonia Generación 2000 gefestigt, ihre Rechte einzufordern und somit ihre soziale und rechtliche Lage zu verbessern.

Daneben beraten und sensibilisieren Pastoralmitarbeitende die Familien zum Thema Migration und unterstützen Familien, deren Fluchtversuch fehlschlug, beim Neustart zurück in Honduras.

### Wirkung

Die Gemeindemitglieder von Colonia Generación 2000 eignen sich Wissen und Kompetenzen an, um sich eigenorganisiert und aktiv für ►►



„Nur wenn wir uns selbst organisieren und unsere Rechte einfordern, kann unsere Gemeinschaft in Colonia Generación 2000 kleine Fortschritte machen.“

Projektteilnehmerin

► ihre Grundrechte einzusetzen. Damit die Regierung ihrer Verantwortung nachkommt, die Grundversorgung zu verbessern und einen Zugang zur Bildungs- und Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Das Projekt fördert das solidarische Miteinander und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl der vielen entwurzelten Migrantinnen und Migranten, die in Colonia Generación 2000 leben. Das entstehende Netzwerk und die Gemeinschaft bieten den Familien Rückhalt und Austausch über gemeinsame Belange. Diese Basis ist ein zentraler Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung des Stadt-

viertels. Für 530 Kinder, Jugendliche und Erwachsene verbessern sich die Lebensbedingungen direkt und für weitere 120 Familien mit rund 600 Personen indirekt, indem ein wertgeschätzendes und gesundes Umfeld und solidarisches Zuhause zum Aufwachsen geschaffen wird.

viertels. Für 530 Kinder, Jugendliche und Erwachsene verbessern sich die Lebensbedingungen direkt und für weitere 120 Familien mit rund 600 Personen indirekt, indem ein wertgeschätzendes und gesundes Umfeld und solidarisches Zuhause zum Aufwachsen geschaffen wird.

## Projektinformationen:

<b>Projektträger</b>	Misioneras de San Carlos Borromero Scalabrinianas
<b>Projektkosten</b>	28.000 €
<b>Adveniat-Anteil</b>	26.000 €
<b>Projektziel</b>	Gemeindeentwicklung mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit
<b>Zielgruppe</b>	Direkt: 530 Kinder, Jugendliche und Erwachsene Indirekt: 120 Familien (ca. 600 Personen)
<b>Maßnahmen</b>	Bildungsveranstaltungen, Mikroprojekte und Migrationsberatung, um Perspektiven und eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu schaffen.
<b>Projektreferentin</b>	Inés Klissenbauer





El Salvador

# Evaluationsprojekt El Salvador: Wege der Hoffnung

Die von Adveniat geförderte Organisation Caritas Santa Ana setzt sich seit 2012 dafür ein, eine Kultur des Friedens aufzubauen und ein soziales Netz für Jugendliche zu schaffen, in dem sie sich entwickeln können. Eine externe Evaluation sollte zeigen, inwiefern sich die von Adveniat unterstützte Partnerorganisation nachhaltig für Gewaltprävention und Friedensbildung engagiert.



Die Jugend von Santa Ana wird auf vielen Ebenen gestärkt, um ihre Zukunft selbst zu gestalten.

## Ausgangslage

El Salvador, das kleinste mittelamerikanische Land mit etwa 6,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern, leidet seit den 1990er-Jahren unter der Gewalt der Maras – kriminellen Jugendbanden, die für ihre extreme Gewaltbereitschaft bekannt sind. Zudem herrscht eine große soziale Ungleichheit, zu der vor allem die Vernachlässigung der ländlichen

Regionen und landwirtschaftlichen Produktion beitragen. Vier der Gemeinden in der Diözese Santa Ana wiesen im Projektzeitraum von 2020 bis 2022 die höchsten Gewaltraten El Salvadors auf, die von Banden und auch staatlichen Ordnungskräften ausgeht. Gewalterfahrungen und Frauenmorde waren für die Bevölkerung an der Tagesordnung. Insbesondere Jugendliche sahen sich mit

Perspektivlosigkeit und ständiger Angst konfrontiert.

Armut und Arbeitslosigkeit führen bis heute zu massiven Migrationsströmen in Richtung USA, wodurch zurückgelassene und benachteiligte Kinder und Jugendliche in besonderem Maße gefährdet sind, sowohl Opfer als auch Täter der Bandenkriminalität zu werden. Für viele sind ►►

► die Maras zur Ersatzfamilie geworden, die ihnen Sicherheit, Identität, Anerkennung und ein Einkommen bietet. Die Caritas Santa Ana (kurz Caritas) wirkt dem entgegen, indem sie das soziale Gefüge in der Gesellschaft stärkt, wodurch sie das Vertrauen der Bevölkerung und wichtiger Allianzpartner vor Ort gewinnt. Ihr Ziel ist es, eine Kultur des Friedens zu fördern und ein solidarisches Umfeld zu schaffen, in dem Jugendliche sich und ihre kulturelle Identität entwickeln können. Ein Schwerpunkt liegt auf der beruflichen Bildung.

### Maßnahmen

Seit 2013 hat Adveniat die Arbeit der Caritas mit insgesamt 837.600 Euro unterstützt. Das evaluierte Projekt Senderos de Esperanza (dt. Wege der Hoffnung) erstreckt sich auf vier Pfarreien. Sie bieten umfassende Programme für gefährdete Kinder und Jugendliche an, die auf gegenseitiger Solidarität basieren. Dabei arbeitet die Caritas basisnah und verfolgt einen integralen ökologischen Ansatz, der sich insbesondere aus der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus speist. Dieser Ansatz basiert auf drei Pfeilern: dem „persönlichen Haus“, dem „sozialen Haus“, und dem „ökologischen Haus“. Durch verschiedene Workshops werden Familien und Jugendliche in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung gestärkt und bekommen ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Im Rahmen der Kooperation mit lokalen Unternehmen konnten Ausbildungsmöglichkeiten vermittelt werden. Ein Stipendienprojekt ermöglicht Jugendlichen aus benachteiligten Familien, ein Studium oder eine Ausbildung zu finanzieren.

### Ziel der Evaluation

Die Evaluation bediente sich eines partizipatorischen Ansatzes, der auf

unterschiedliche Perspektiven abzielt: Das bedeutet, dass in einem Prozess der Selbstevaluation und des gemeinsamen Lernens Interviews mit dem Projektleiter und dem technischen Team, kirchlichen Akteuren, anderen Institutionen und Schlüsselpersonen geführt wurden. Außerdem fanden Gespräche mit den verschiedenen Begünstigten (z. B. Stipendiaten, Ehrenamtlichen, Familien, Unternehmern) der Projekte statt. Ziel war, die vielschichtigen Wahrnehmungen und Herausforderungen der beteiligten Akteure herauszuarbeiten. An den Gesprächen waren insgesamt 63 Personen beteiligt, davon 34 Männer und 29 Frauen.

### Was haben wir erreicht?

Gemäß der international anerkannten Evaluationskriterien der Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) bescheinigen die Ergebnisse dem Projekt der Caritas Santa Ana ein erfolgreiches Konzept.

**Effektivität:** 80 Familien nahmen an einer Schulung zum Thema „Intrafamiliäre Gewalt“ teil, um familiärer Gewalt vorzubeugen. Weitere 192 Teilnehmende des Programms „Lebenskompetenz“ erlernten Methoden und Fertigkeiten, um negative Emotionen loszulassen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und dadurch mehr Verantwortung für sich und ihre Familie zu übernehmen. Mit dem Projekt „Wege der Hoffnung“ fördert und begleitet die Caritas Jugendliche von der Schulzeit an, um ihnen Auswege aus der Armut aufzuzeigen und hilft ihnen, die eigenen Stärken zu entdecken. Zudem bieten regionale Unternehmen den Jugendlichen Ausbildungsmöglichkeiten und faire, existenzsichernde Arbeitsplätze. Während des Projektzeitraumes konnten 16 Stipendiatinnen und Stipendiaten über das Stipendienprojekt erfolgreich ihr Studium abschließen, u. a.

in den Bereichen Jura, Psychologie und Buchhaltung.

**Relevanz:** Ein Drittel der Einwohner in El Salvador ist 24 Jahre alt oder jünger. Obwohl es eine moderne Kinder- und Jugendschutzgesetzgebung gibt, fehlt es an einer staatlichen Politik zur Förderung und zum Schutz der Jugend. Die Caritas ermöglicht jungen Menschen Auswege aus der Armut und verhilft ihnen durch ihre Ausbildungsprogramme, die Vermittlung sozialer Kompetenzen sowie psychologische und juristische Begleitung zu einem guten, selbstbestimmten Leben. Ihr Engagement ist entscheidend, um ein Umdenken zu bewirken und gefährdete Teenager und junge Menschen zu unterstützen. Nur durch Bildung können sie ihre Fähigkeiten stärken und ihre Zukunft selbst gestalten.

**Effizienz:** Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden verantwortungsbewusst eingesetzt. Zwar fiel die Corona-Pandemie mit ihren Folgen wie Trauer, Krankheit, Isolation und Mangel an wirtschaftlichen Ressourcen in den Durchführungszeitraum, trotzdem konnte die Caritas fast alle Ziele erreichen. Zwar gab es anfängliche Probleme, den Kontakt zu den Projektteilnehmenden aufrechtzuerhalten, da es an technischen Ressourcen mangelte, doch wurden diese Hindernisse überwunden.

**Reichweite:** Die Partnerorganisation erreicht viele Menschen und wichtige, auch staatliche Akteure. Sie richtet sich direkt an 800 Kinder, Jugendliche und Angehörige, an 100 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, staatliche Institutionen und Schulzentren. Diese umfassende Förderung ist dank der Spenderinnen und Spender von Adveniat und der katholischen Kirche möglich. Sie ist die Institution, die in den Reihen der Maras noch Respekt genießt.





„Ich habe viele Menschen kennengelernt, die dafür kämpfen, dass sich die Welt verändert. Ihr Vorbild und das Vorleben von Jesus Christus treibt mich an, für eine bessere Zukunft einzustehen.“

Manuel Morán, Leiter der Caritas Santa Ana

**Nachhaltigkeit:** Die Ausbildung junger Menschen hat langfristig positive Auswirkungen und fördert die gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig. Die salvadorianische Gesellschaft ist patriarchalisch geprägt, weshalb Geschlechterdiskriminierung eine zentrale Herausforderung ist. Um die Wahrnehmung der Menschenrechte von Frauen zu verbessern und ihre gesellschaftliche Stellung zu stärken, wird im Projekt Gleichberechtigung vermittelt und die Führungsrolle junger Frauen gestärkt. 106 Familienmitglieder kennen die Enzyklika *Laudato si'* und

setzen ökologische Projekte zum Schutz des „gemeinsamen Hauses“ um, z. B. Gemüseanbau, Verwendung von Gemüsesamen und Setzlingen, Baumpflanzungen oder Müllsammelaktionen. Zudem nahmen einige junge Menschen an einem Diplomkurs in Agrarökologie teil.

#### Fazit

Es wird empfohlen, zukünftig neben den Zielen auch Indikatoren festzulegen, an denen das Erreichen der Ziele überprüft werden kann. Der ganzheitliche Ansatz der integralen Ökologie und des Baus der drei Häu-

ser ist lobenswert, allerdings wird vorgeschlagen, den Kontext genauer zu analysieren, um die Ursachen von Problemen besser zu verstehen und entsprechende Maßnahmen anzupassen. Es wird betont, dass eine stärkere Fokussierung auf die Bekämpfung der Ursachen anstelle der Symptome erforderlich ist. Für die Zukunft wird auch ein Advocacy-Plan erstellt, um die Anliegen junger Menschen in verschiedenen Bereichen wie Beschäftigung, Gesundheit und Diskriminierung zu positionieren.





Brasilien

Spenderporträt – im Interview mit Heribert Schamong

# Mut und Gottvertrauen im Straßenkinderprojekt

Heribert Schamong wurde 1954 geboren und wuchs in Köln-Ehrenfeld auf. 1949 gründete sein Vater Joseph eine Kaffeerösterei, die heute die älteste in Köln ist und zu einer der besten Deutschlands zählt. Mittlerweile ist Heribert Schamong Geschäftsführer und Eigentümer des Familienbetriebs, in den auch seine drei Kinder eingestiegen sind. Schamong ist eine von drei gemeinwohlorientiert arbeitenden Kaffeeröstereien in Deutschland. „Wir kennen unsere Kaffeebäuerinnen und -bauern in Brasilien persönlich und beziehen unseren Kaffee zum fairen Preis direkt von dort“, so Heribert Schamong.

Die Kaffeerösterei Schamong unterstützt ein von Adveniat finanziertes Projekt in Brasilien. „Viele unserer Kaffees kommen aus Mittel- oder Südamerika, deswegen war klar, dass wir uns in dieser Region auch sozial engagieren möchten.“ Adveniat war Heribert Schamong schon seit seiner Kindheit bekannt. Als es nun darum ging, ein Projekt in Lateinamerika zu finden, das die Rösterei langfristig unterstützen könnte, wendete er sich direkt an Adveniat.

„Letztes Jahr war ich mit einem unserer brasilianischen Mitarbeiter in Brasilien auf Geschäftsreise. Er ist selbst in prekären Verhältnissen in Brasilien aufgewachsen und arbeitet heute bei uns in Köln als Röstmeister. In dem Rahmen haben wir auch das Adveniat-Projekt besucht.“ Der Adveniat-Partner Pastoral do Menor, die



Heribert Schamong bei seinem Besuch der Pastoral do Menor in Rio de Janeiro.

Pastoral für gefährdete Jugendliche, nimmt sich Straßenkindern und Jugendlichen aus Rios Favelas an. Dazu verfügt sie über einen umgebauten Reisebus, der an sozialen Brennpunkten wie Drogenumschlagplätzen steht. Jugendliche können dort das Internet nutzen, es werden Capoeira-Kurse und Tischtennis angeboten oder sie erhalten Hilfestellung, wo sie nötig und gewollt ist.

„Der Straßenkinderbus stand ganz in der Nähe, wo an Karneval die Parade durchkommt. Es wurde uns bewusst, dass die Kinder hier in großer Armut leben und im Bus eine Zufluchtsstelle finden, in der sie Kind und Jugendliche sein können“, erzählt Schamong. „Es herrschte ein guter Geist im Bus. Die Mitarbeitenden geben den Kin-

dern und Jugendlichen Aufmerksamkeit und Ansprache.“ Aus christlicher Nächstenliebe ist es Schamong wichtig zu helfen, auch wenn er weiß, dass er nur einen kleinen Beitrag leisten kann „Besser man tut etwas, wie wenn man überhaupt nichts tut.“

Soziales Engagement hat in der Familie Schamong Tradition. Schon die Eltern von Schamong waren im DJK-Sportverband engagiert. Im Sommer suchte Joseph Schamong eine Vertretung für die Rösterei und dann leitete er und seine Frau DJK-Ferienlager mit 40-70 Kindern. Und: „Unseren Kaffee spenden wir schon seit vielen Jahren an die Notschlafstelle für obdachlose Menschen hier in Köln – die trinken besseren Kaffee als der Kölner Kardinal!“

**Aufgrund der überzeugenden Arbeit von Adveniat will Heribert Schamong zukünftig ein weiteres Projekt in Kolumbien unterstützen.**

# Auf die Plätze, fertig, los: Lauf für den guten Zweck



Am 10. März 2023 fand zum 26. Mal der Fastenlauf am Gymnasium Lohne statt. Die rund 1.400 sportfreudigen Schülerinnen und Schüler gingen in drei Sportdisziplinen für den guten Zweck an den Start. Die jährliche Benefizveranstaltung hat sich mittlerweile zu einer Art Schulfest entwickelt. In 26 Jahren spendete das Gymnasium rund 250.044 Euro an Adveniat.

Seit 1997 wird die Partnerorganisation Misioneras de Jesús in Yurimaguas (Peru) unterstützt, die sich indigenen Kindern mit Behinderung annimmt. Beim Fastenlauf 2023 sammelte die Schülerschaft für das Kinderheim insgesamt 17.000 Euro.

Das Prinzip der Soli-Aktion ist simpel: Die Schülerinnen und Schüler konnten wählen zwischen 700 Metern Laufen/Gehen, Schwimmen oder Freeletics, einer kurzen Kraft- und Ausdauerinheit. Pro Runde gab es einen Stempel auf einer Sammelkarte, für Freeletics sogar acht Stempel. Zuvor vereinbarten Schülerinnen und Schüler mit Familie, Bekannten und Unternehmen Festbeiträge oder abgemachte Rundenpreise – ein bewährtes Sponsoring-Prinzip. Andere verkauften selbst gemachten Kuchen und Obst. Stärken konnten sich alle an der Pommestube des örtlichen Fleischers, der seinen Verkaufserlös ebenfalls spendete. Die Schülerband und die örtliche Musik-



Die Schülerinnen und Schüler unterstützen den Fastenlauf jedes Jahr mit großem Engagement.

schulband sorgten währenddessen für ausgelassene Stimmung.

Der organisierenden Fachschaft Religion ist es ein Anliegen, eine Solidaritätsaktion zu schaffen, die Spaß macht und auch einen tieferen Sinn vermittelt. „Die Schülerinnen und Schüler sollen greifbare Projekte unterstützen, die Menschen in ihrem direkten Umfeld oder Gleichaltrigen helfen“, so Karin Hoppe, eine der Organisatorinnen. Der Tag zeige allen, dass ihre gemeinsame Anstrengung Gutes zu tun und ihre Solidarität das

Leben von Menschen in Not verändern kann.

Die Soli-Aktion wurde Ende Februar im Religionsunterricht aller Jahrgangsstufen eröffnet. Gemeinschaftlich entstanden Plakate im Kunstunterricht oder Präsentationen, um die für 2023 ausgewählten Spendenprojekte vorzustellen. Beim Fastenlauf 2023 konnten insgesamt rund 44.095 Euro an Erlös für drei soziale Organisationen sowie für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien gesammelt werden.



# Jahresrückblick auf das Geschäftsjahr 2022/23

Dezember 2022



Eröffnung der Weihnachtsaktion 2022 „Gesundsein fördern“ im Bistum Trier.

## Delegationsreise nach Honduras

Das mittelamerikanische Land ist gezeichnet von Korruption und extremer Armut. Anfang Februar hatte sich die Adveniat-Delegation bestehend aus Adveniat-Bischof Franz-Josef Overbeck sowie den beiden Mitgliedern der Bischöflichen Kommission Adveniat, Weihbischof Dr. Udo Bentz von Mainz und Weihbischof Jörg Michael Peters von Trier ein Bild von der Lage vor Ort gemacht. Auf der achttägigen Reise nach Honduras vermittelten Adveniat-Hauptgeschäftsführer Pater Martin Maier und Inés Klissenbauer, Mittelamerika-Referentin des Lateinamerika-Hilfswerks, den Delegationsteilnehmenden ein Bild über die Lage der Menschen und besuchten Hilfsprojekte vor Ort, in denen die Würde und Rechte von Menschen in Armut gestärkt werden. Einen Hoffnungsschimmer gibt es: die neue Regierung.

## Rückblick auf die Weihnachtsaktion 2022

Unter dem Motto „Gesundsein fördern“ startete am 27. November die bundesweite Adveniat-Weihnachtsaktion im Bistum Trier. Gesundheit ist ein Menschenrecht. In Lateinamerika und der Karibik ist angemessene Gesundheitsversorgung jedoch keine Selbstverständlichkeit. Millionen Menschen haben kein Geld oder Zugang zu Arztbesuchen und Medikamenten, was oft zu vermeidbaren Todesfällen führt. Häufig sind es kirchliche Einrichtungen, die den Menschen einen Zugang zur medizinischen Betreuung ermöglichen. Die Aktion verdeutlichte anhand konkreter Beispiele aus Bolivien und Guatemala, wie Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester sich mit großem Einsatz um Kranke kümmern, Gesundheitshelferinnen und -helfer ausbilden und kirchliche Krankenhäuser sowie Gesundheitsposten in entlegenen Gebieten betreiben. Höhepunkt der Aktion war ein Empfang nach dem Eröffnungsgottesdienst mit rund 300 Gästen, darunter politische, kirchliche und gesellschaftliche Akteure. Zudem berichteten Adveniat-Partnerinnen und -Partner bei zahlreichen Präsenzveranstaltungen in zwölf Diözesen über ihre Erfahrungen und das Handeln der Kirche vor Ort.

Februar 2023



Ganze Familien sind in Honduras auf der Flucht vor Gewalt und extremer Armut.



März 2023

### Zehn Jahre Papst Franziskus

Papst Franziskus ist seit zehn Jahren im Amt. Ein „Papst vom Ende der Welt“, sagte er selbst über sich. Am 13. März 2013 wurde der Argentinier und Jesuit Jorge Mario Bergoglio zum Papst gewählt – zum ersten, der aus Lateinamerika stammt. Das zentrale Anliegen seines Pontifikats ist es, sich für eine Kirche für die Armen und für mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt einzusetzen. In der von ihm verfassten Enzyklika *Laudato si'* rief er zum Schutz von Klima, Natur und Lebensräumen auf und erregte in Politik und Wissenschaft große Aufmerksamkeit und Anerkennung. Auch wenn Papst Franziskus eine offene Kirche verheißt, verwehrt er sich dem Synodalen Weg. Die Bilanz ist beeindruckend, aber in manchen Aspekten auch kritisch zu sehen.



Adveniat-Hauptgeschäftsführer stellt Papst Franziskus die Weihnachtsaktion 2022 „Gesundsein fördern“ vor.

Juni 2023



Die Partnerorganisation Hogar de Cristo leistete Nothilfe im Überschwemmungsgebiet.

### Adveniat-Nothilfe für Überschwemmungsoffer in Ecuador

Im Juni und Juli 2023 wurde die Bevölkerung in Ecuador von heftigen Regenfällen und Hochwasser heimgesucht. Besonders die Provinz Esmeraldas mit etwa 650.000 Einwohnern war von sintflutartigen Niederschlägen betroffen. Am 4. Juni 2023 wurde der Notstand ausgerufen, nachdem sechs Flüsse in fünf Bezirken und 15 Gemeinden über die Ufer traten, es zu einem Erdbeben und einem Gebäudeeinsturz kam. Etwa 20.000 Menschen waren direkt betroffen. Adveniat unterstützte die langjährige Partnerorganisation Hogar de Cristo mit einer Soforthilfe in Höhe von 19.800 Euro für die Überschwemmungsoffer in Esmeraldas. Damit konnten sichere Notunterkünfte bereitgestellt und die betroffenen Familien mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Medikamenten sowie Decken und Kleidung versorgt werden.

### CIMI-Bericht erschienen

Am 26. Juli 2023 veröffentlichte die kirchliche Fachstelle für Indigenenfragen CIMI den Jahresbericht „Gewalt gegen indigene Völker in Brasilien“ von 2022, dessen Erstellung seit vielen Jahren von Adveniat unterstützt wird. Der Bericht dokumentiert zahlreiche Rechtsverletzungen und verdeutlicht die verheerenden Auswirkungen der Präsidentschaft von Jair Bolsonaro, der für den systematischen Abbau von Schutzmaßnahmen für die indigenen Völker Brasiliens und deren Eigentum stand. Die traurige Bilanz umfasst in 2022 309 Fälle, in denen Teile indigener Schutzgebiete besetzt oder illegal Ressourcen und Rohstoffe ausgebeutet wurden. Besonders besorgniserregend ist die hohe Zahl von 180 ermordeten Indigenen. Mit dem Amtsantritt des neu gewählten Präsidenten Lula da Silva besteht die Hoffnung auf verstärkten Schutz für Indigene und das Amazonasgebiet.

Juli 2023



Dom Roque Paloschi (CIMI-Präsident) bei einer Ortsbegehung mit Indigenen.



Aktionsgast Padre Marco Gómez und sein Team unterstützen Flüchtende in Panama.

Weihnachtsaktion  
2023

## Flucht trennt. Hilfe verbindet.

Einer von fünf Menschen auf der Flucht weltweit kam im Jahr 2023 aus Lateinamerika – Zahlen steigend. Existenzielle Not, Verfolgung, Gewalt, Klimakatastrophen und immer mehr politische Krisen vertreiben Menschen in Lateinamerika und der Karibik aus ihrer Heimat. Dies ist nicht nur die größte Flucht- und Migrationsbewegung in der jüngeren Vergangenheit Südamerikas, sondern auch eine der größten weltweit. Allein 550.000 Menschen durchquerten im Jahr 2023 den Darién-Dschungel zwischen Kolumbien und Panama in Richtung USA – eine der gefährlichsten Fluchtrouten weltweit. Neben wilden Tieren und reißenden Flüssen stellen auch Menschenhändler und Paramilitärs eine Gefahr für die Flüchtenden dar. Familien und Freundeskreise werden auseinandergerissen, Eltern von ihren Kindern getrennt. Flüchtende müssen den Tod anderer auf der Flucht mitansehen oder verlieren ihr eigenes Leben.

„**Flucht trennt. Hilfe verbindet**“ – unter diesem Motto rückte die Adveniat-Weihnachtsaktion 2023 diese Migrationsbewegung in den Fokus. Das Lateinamerika-Hilfswerk und seine Partnerorganisationen setzen sich für das „Recht auf Migration“ ein und verpflichten sich, diesen Menschen besonders zu helfen und auf ihre Not aufmerksam zu machen.

Die bundesweite Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion fand am 1. Advent, dem 3. Dezember 2023, im Bistum

Erfurt statt. Zu den Gästen gehörten unter anderem Psychologin María Lourdes Álvarez aus Kolumbien und Kardinal Álvaro Ramazzini aus Guatemala, der die Predigt hielt. Auch Adveniat-Bischof Franz-Josef Overbeck, der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr und Weihbischof Reinhard Hauke waren anwesend. Musikalisch wurde der Eröffnungsgottesdienst von dem Jugendensemble Sonidos de la Tierra (dt. Klänge der Welt) aus Paraguay – einem langjährigen Adveniat-Projekt – zusammen mit dem Projektchor Leinefelde bereichert.

Die Aktionsgäste aus Kolumbien, Panama und Guatemala zeigten beispielhaft, wie die Adveniat-Partnerorganisationen vor Ort Flüchtenden helfen. María Lourdes Álvarez arbeitet am Eingang in den Darién als Psychologin für die Sozialpastoral des Bistums Apartadó. Sie unterstützt Menschen, die den Dschungel durchqueren wollen. Diejenigen, die lebend in Panama ankommen, versorgen Padre Marco Tulio Gómez und sein Team von der Jesuitenorganisation Fe y Alegría (dt. Freude und Glaube) mit Nahrung, Kleidung und einer Unterkunft. Zudem bieten sie Durchreisenden die Möglichkeit, sich an der Hilfe für Flüchtende zu beteiligen, wofür sie ein kleines Einkommen erhalten. Die Adveniat-Partnerinnen und -Partner berichteten bei zahlreichen Präsenzveranstaltungen in Gemeinden, Schulen, Universitäten und Migrationsdiensten von ihren Erfahrungen vor Ort und der Wirkung von Solidarität weltweit.



# Priesterausbildung in Lateinamerika

Seit 1963 fördern deutschlandweit Patinnen und Paten gemeinsam mit den Bistümern und Adveniat die Priesterausbildung in Lateinamerika und der Karibik. Wie bei uns in Deutschland sinkt auch dort die Zahl der Priesteramtskandidaten, wodurch die Förderung der Seminaristen noch einmal an Bedeutung gewinnt. Denn gerade in Zeiten, in denen die Corona-Pandemie und die Auswirkungen der Ukraine-Krise Lateinamerika wirtschaftlich stark schwächen, die politische Situation in vielen Ländern instabil ist und Armut und Hunger wieder den Alltag prägen, ist die seelsorgerische Arbeit der Kirche wichtiger denn je. In vielen Fällen ist die Kirche die einzige Institution, der die Menschen noch vertrauen.

Daher beinhaltet die Arbeit der Priester sehr viel mehr, als das Feiern der Gottesdienste und die Spendung der Sakramente: Sie nehmen teil am Leben der Menschen, ihrer Freude und Hoffnung, aber auch an ihren Sorgen und Nöten und wollen ihnen Ansprechpartner in wichtigen Lebensfragen sein. Um all diesen Anliegen der Menschen gerecht zu werden, braucht es gute Priester – und diese brauchen eine fundierte, umfassende Ausbildung. Die Adveniat-Patenschaftsaktion unterstützte im Jahr 2023 die Ausbildung von insgesamt 2.922 Seminaristen. Diese absolvierten ihre Ausbildung in 151 Priesterseminaren in 20 Ländern Lateinamerikas und der Karibik. Uruguay wurde vom Bistum Regensburg direkt gefördert (8.800 Euro, sechs Seminare, elf Seminaristen) und taucht daher nicht in der buchhalterischen Darstellung auf. An die übrigen 19 Länder wurden die finanziellen Mittel der Bistümer zusammen mit den Mitteln von Adveniat über die Geschäftsstelle des Lateinamerika-Hilfswerks weitergeleitet (s. Tabelle rechts).

Die Hilfe kommt dort an, wo die finanziellen Möglichkeiten der Ortskirchen nicht allen Seminaristen – unabhängig vom Einkommen der Eltern – die Ausbildung finanzieren können.

## Förderung durch Adveniat und Bistümer

Land	Seminare	Seminaristen	in Euro
Argentinien	13	120	155.400,00 €
Bolivien	5	59	91.800,00 €
Brasilien	28	472	601.205,44 €
Chile*	0	0	12.136,13 €
Costa Rica	1	129	55.800,00 €
Dom. Republik	2	39	38.900,00 €
Ecuador	5	79	3.650,00 €
El Salvador	5	106	166.900,00 €
Guatemala	2	274	434.800,00 €
Haiti	2	211	360.900,00 €
Honduras	2	72	115.200,00 €
Kolumbien	32	536	386.413,63 €
Kuba*	0	0	0,00 €
Mexiko	22	317	317.400,00 €
Nicaragua**	0	0	10.819,41 €
Panama*	0	0	8.285,28 €
Paraguay	2	54	87.300,00 €
Peru	11	184	218.280,00 €
Venezuela	13	259	504.900,00 €
<b>Gesamt exkl. Direktförderung Uruguay</b>	<b>145</b>	<b>2.911</b>	<b>3.570.089,89 €</b>

\* Die zweckgebundenen Zuwendungen für die Priesterpatenschaften in Chile, Kuba und Panama konnten bis zum Stichtag 30.09.2023 noch nicht weitergeleitet werden, da kein Förderantrag vorlag. Die Gelder werden ausgezahlt, sobald der nächste Förderantrag eingegangen und bewilligt ist.  
 \*\* Bei Adveniat sind im Berichtszeitraum Patenschaftszahlungen für Nicaragua eingegangen. Aufgrund der aktuellen politischen Situation sind sämtliche Konten der Kirche eingefroren, sodass eine Auszahlung bis dato nicht möglich war.

# Adveniat-Stiftung

Im Jahr 2000 gründete Adveniat eine selbstständige kirchliche Stiftung zur Unterstützung seiner Arbeit, die Adveniat-Stiftung.

Eine Stiftung zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf Dauer angelegt ist. Ist das entsprechende Stiftungskapital einmal vorhanden, bringt es fortwährend Früchte – unabhängig von der Entwicklung der Einzelspenden und der Kollekten. Die Stiftung wendet sich deshalb vor allem an jene Spenderinnen und Spender, die dauerhaft die Arbeit von Adveniat unterstützen möchten, sogar über ihren Tod hinaus, und die zugleich Wert legen auf die besondere Steuerbegünstigung, die vom Gesetzgeber für Zuwendungen an Stiftungen vorgesehen ist.

## Geschäftsführung

Pater Martin Maier SJ  
Tanja Himer

## Kontakt

Markus Krings  
Adveniat-Stiftung  
Gildehofstraße 2, 45127 Essen  
Telefon: 0201 1756-151 · Fax: 0201 1756-111  
E-Mail: [stiftung@adveniat.de](mailto:stiftung@adveniat.de)

## Stiftungskonto

Bank im Bistum Essen eG  
IBAN: DE23 3606 0295 0000 0165 00



Weitere Informationen zur Adveniat-Stiftung finden Sie unter [www.adveniat.de/stiftung](http://www.adveniat.de/stiftung).

## Die Stiftung kann auf folgende Weise bedacht werden:

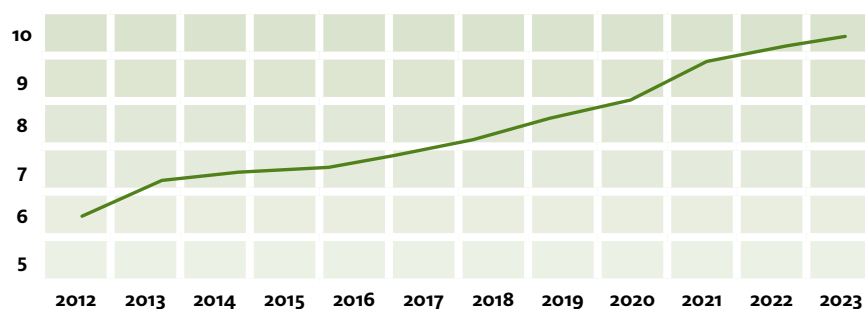
- **Zustiftungen:** Sie vermehren das Stiftungskapital, das immer erhalten bleibt.
- **Errichtung eines Stiftungsfonds (vormals unselbstständige Stiftung):** Möchte jemand mit seiner Spende seinen Namen verbinden und legt deshalb Wert auf einen eigenen Stiftungsfonds, kann dieser unter dem Dach der Adveniat-Stiftung eingerichtet werden. Um die juristischen Fragen und die Verwaltungsarbeit kümmert sich dann die Adveniat-Stiftung.

## Folgende Stiftungsfonds und unselbstständige Stiftungen wurden bisher unter dem Dach der Adveniat-Stiftung errichtet:

Stiftung Löcker-Henke  
Pastor-Altenstetter-Stiftung  
Getrud und Hedwig Hunke-Stiftung  
Pro-América-Latina-Stiftung  
Dr. Bieker-Familienstiftung  
Bernhard-Welte-Stiftung  
Agnes-Rösing-Stiftung  
Anastatica-Stiftung  
Pastor-Manderscheid-Stiftung  
Stiftung für Kinder und Jugendliche in Lateinamerika  
Eheleute Gabriele und Dr. Gerd Modemann-Stiftung  
Hermann und Veronika Spörk-Stiftung  
Temme-Mann-Stiftung für Kinder  
Matthias Hänßle für Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika

## Entwicklung des Stiftungskapitals 2012 – 2023

in Millionen Euro



Das Stiftungskapital einschließlich der inzwischen errichteten Stiftungsfonds und unselbstständigen Stiftungen beträgt voraussichtlich 9.426.106,86 € Euro. Der Jahresabschluss des Haushaltsjahres 2022/2023 wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH, Ratingen geprüft.



# Jahresabschluss

## Aktivseite

A. Anlagevermögen		30.09.2023 in Euro	30.09.2022 in Euro
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.	Entgeltlich erworbene Software	850,00	138.366,00
II.	Sachanlagen		
1.	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.975,00	0,00
2.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.617,00	102.367,00
III.	Finanzanlagen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00
2.	Beteiligungen	1.051.228,89	1.051.228,89
3.	Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.000.000,00	3.000.000,00
4.	Wertpapiere des Anlagevermögens	50.843.726,15	52.208.673,14
5.	Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	5.550.000,00	5.550.000,00
B. Umlaufvermögen			
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.733,63	0,00
2.	Forderungen aus Zuwendungen	2.720.384,85	1.991.734,03
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	78.494,44	114.991,00
II.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.986.492,24	8.693.791,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.962,65	7.211,78
		<b>76.366.465,85</b>	<b>72.858.363,85</b>

## Passivseite

A. Eigenkapital		30.09.2023 in Euro	30.09.2022 in Euro
I.	Vereinsvermögen Finanzierungsbeitrag KZVK	464.257,10	464.257,10
III.	Vereinsvermögen Betriebsabsicherung	14.072.552,74	14.072.552,74
IV.	Vereinsvermögen Priesteraltersversorgung	2.088.692,00	2.088.692,00
V.	Bilanzgewinn	1.300.976,13	286.516,77
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		3.463.504,26	3.842.406,83
C. Rückstellungen			
	Sonstige Rückstellungen	840.982,05	906.723,02
D. Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden	1.030.553,21	1.291.030,26
2.	Verbindlichkeiten aus Förderzusagen	18.896.156,59	16.135.827,03
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	219.585,38	229.877,61
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	9.967.401,98	9.518.676,08
II.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.986.492,24	8.693.791,01
		<b>76.366.465,85</b>	<b>72.858.363,85</b>

# Wirtschaftliche Entwicklung

Gewinn-und-Verlust-Rechnung per 30.09.2023

Erträge in Euro	30.09.2023	Vorjahr
Spenden		
Einzelspenden	15.280.154,28	18.843.795,41
Priesterpatenschaften	2.056.411,44	2.103.797,04
Weiterleitungsspenden	1.242.174,16	1.365.942,67
Messstipendien	166.012,00	212.440,00
Weihnachtskollekte	14.249.357,05	11.542.314,75
Sonderkollekte	1.661,86	4.926,00
Bußgelder	-	150,00
Erbschaften	1.955.666,96	1.054.162,94
Zuwendungen	2.290.340,00	2.521.830,94
Umsatzerlöse/sonstige Erträge	1.494.872,24	3.069.436,28
Erträge aus Wertpapieren	1.804.429,21	1.405.251,64
Zinsen und ähnliche Erträge	180.594,95	1.147,64
Im VJ zugeflossene Spenden	2.344.961,60	3.567.100,00
Entnahme aus dem Vereinsverm.	-	-
<b>Gesamtsumme</b>	<b>43.066.635,75</b>	<b>45.692.295,31</b>

Aufwendungen in Euro	30.09.2023	Vorjahr
Projektaufwand		
Projektbeihilfen	25.883.209,77	26.955.479,70
Patenschaftsaktion	3.570.089,89	3.955.814,14
Weiterleitungen	1.242.174,16	1.367.491,67
Personalaufwand	5.381.366,14	5.647.165,23
Abschreibungen	189.084,40	61.404,73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.640.811,30	4.014.284,73
Aufwendungen aus Wertpapieren	-	80,34
Abschreibungen aus Finanzanlagen	179.381,70	2.311.402,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-
Nicht verbrauchte Spenden	1.966.059,03	1.869.042,31
Jahresfehlbetrag	1.014.459,36	-489.870,44
<b>Gesamtsumme</b>	<b>43.066.635,75</b>	<b>45.692.295,31</b>

ERTRÄGE PER 30.09.2023

Erträge aus Wertpapieren/  
Zinsen/Entnahme aus  
Vereinsvermögen/Bußgelder  
1.985.024,16 Euro

Sonstige Erträge  
1.494.872,24 Euro

Zuwendungen  
2.290.340,00 Euro

Erbschaften  
1.955.666,96 Euro

Sonderkollekte  
1.661,86 Euro

Weihnatskollekte  
14.249.357,05 Euro

Im VJ zugeflossene Spenden  
2.344.961,60 Euro

Einzelspenden  
15.280.154,28 Euro

Priesterpatenschaften  
2.056.411,44 Euro

Weiterleitungsspenden/  
Messstipendien  
1.408.186,16 Euro

Nicht verbrauchte Spenden  
1.966.059,03 Euro

Sonstige betriebliche  
Aufwendungen/Aufwendungen  
Wertpapiere/Abschreibung  
Finanzanlagen/Zuführung  
Vereinsvermögen  
4.834.652,36 Euro

Abschreibungen  
189.084,40 Euro

Personalaufwand  
5.381.366,14 Euro

Weiterleitungen  
1.242.174,16 Euro

Patenschaftsaktion  
3.570.089,89 Euro

Projektbeihilfen  
25.883.209,77 Euro

AUFWENDUNGEN IN EURO 30.09.2023



# Zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Einzelspenden sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.564 gesunken, dies ist zum größten Teil auf die politische Situation in Europa zurückzuführen. Durch den Fokus der medialen Berichterstattung und der Notwendigkeit der Hilfe in Bezug auf den Krieg in der Ukraine sowie aufgrund der humanitären Katastrophe durch das Erdbeben in Syrien und der Türkei im Februar 2023 fiel die Spendenbereitschaft für Adveniat deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Bedingt durch die Situation, dass wieder mehr Menschen den Weihnachtsgottesdienst in den Kirchen besuchen konnten als in den beiden Vorjahren, ist ein deutlicher Anstieg der Weihnatskollekte zu verzeichnen. Doch auch die Weihnatskollekte des Berichtsjahres konnte das Niveau der Weihnatskollekten vor der Corona-Pandemie nicht erreichen. Durch die sinkenden Einnahmen konnten im Berichtszeitraum TEUR 1.583 weniger in die Projektarbeit investiert werden.

Der Personalaufwand wurde im vergangenen Geschäftsjahr um TEUR 266 reduziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich durch erhebliche Einsparungen um TEUR 373.

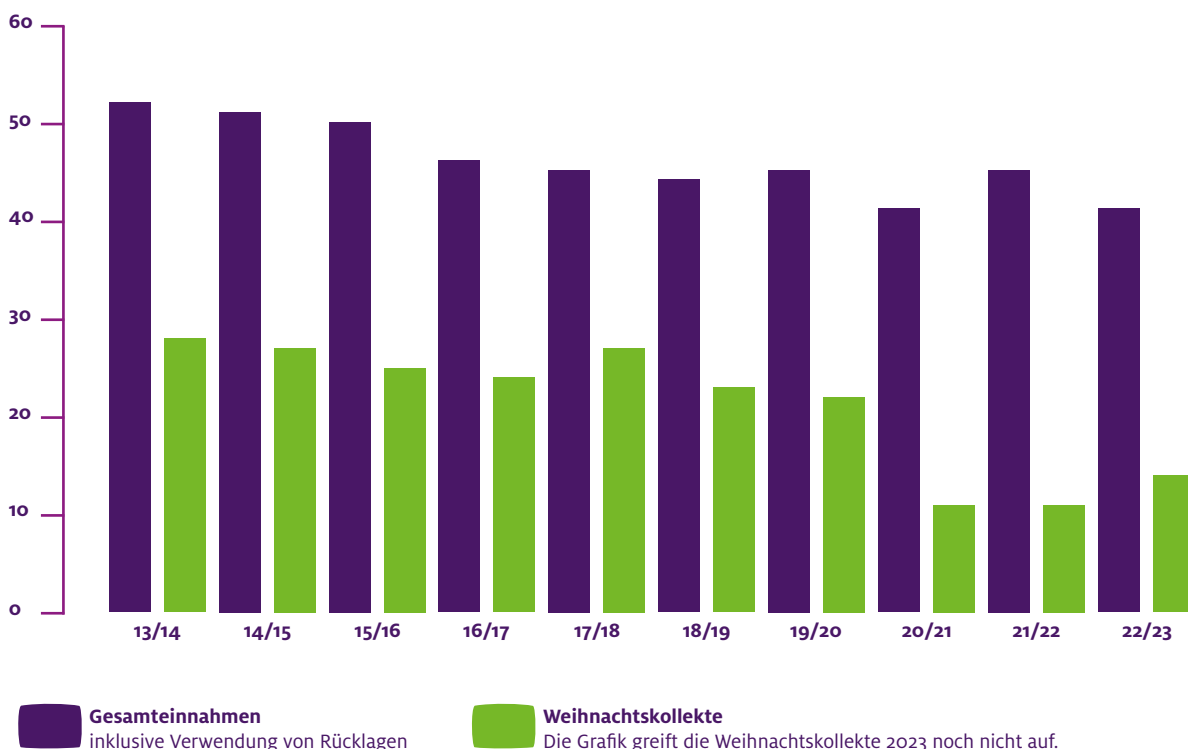
## Wirtschaftsprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH hat den von Adveniat erstellten Jahresbericht samt Lagebericht für den Zeitraum 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 geprüft; das Testat wurde vollumfänglich erteilt. Als Beitrag von Adveniat zum Umweltschutz wird auf eine Veröffentlichung der Prüfungsberichte im Papierformat verzichtet.

Der Jahresbericht ist inklusive Lagebericht und vollständigem Bestätigungsvermerk online abrufbar.



## Entwicklung im Gesamteinnahmenbereich 2013 - 2023 in Millionen Euro



# Kollekte und Einzelspenden

## nach (Erz-)Bistümern

Kollekte und Einzelspenden nach (Erz-)Bistümern  
Gesamt (01.10.2022 - 30.09.2023)

(Erz-)Bistum	Kollekte in Euro		Einzelspenden in Euro
Aachen	417.049,44 €		447.394,33 €
Augsburg	1.023.240,87 €		662.282,66 €
Bamberg*	463.216,89 €		312.584,04 €
Berlin*	194.965,36 €		239.200,42 €
Dresden-Meißen	154.345,33 €		97.318,66 €
Eichstätt	390.647,94 €		212.543,77 €
Erfurt-Meiningen	107.101,27 €		59.813,14 €
Essen	267.589,17 €		649.417,73 €
Freiburg*	1.233.059,34 €		1.115.279,96 €
Fulda	280.221,11 €		226.323,03 €
Görlitz	38.502,39 €		17.362,00 €
Hamburg*	172.243,85 €		227.811,10 €
Hildesheim	288.659,24 €		291.353,57 €
Köln*	870.768,11 €		1.303.007,68 €
Limburg	344.792,53 €		404.916,67 €
Magdeburg	102.771,29 €		43.273,56 €
Mainz	382.259,55 €		452.637,19 €
München-Freising*	861.040,05 €		858.558,20 €
Münster	1.473.421,07 €		1.089.776,16 €
Osnabrück	646.129,02 €		287.854,00 €
Paderborn*	796.027,22 €		994.480,59 €
Passau	316.764,60 €		189.524,07 €
Regensburg	1.121.994,93 €		479.216,70 €
Rottenburg-Stuttgart	814.477,58 €		892.043,73 €
Speyer	330.295,10 €		333.628,07 €
Trier	705.073,96 €		662.185,23 €
Würzburg	441.901,11 €		405.731,70 €
ohne Zuordnung	10.798,73 €		788.712,71 €
<b>Gesamt</b>	<b>14.249.357,05 €</b>		<b>13.744.230,67 €</b>



# Verwaltungs- und Werbeausgaben

## Vergütungsstruktur der hauptamtlichen Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2022/2023 betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden 107 (ermittelt nach § 267 HGB Abs. 5). Zum 30.09.2023 arbeiteten bei Adveniat 87 Personen. Von den 14 Führungskräften waren sechs weiblich und acht männlich. Weitere 73 Mitarbeitende hatten keine Personalverantwortung, darunter 57 Frauen und 16 Männer. Es wurden elf Gehaltsgruppen unterschieden, die sich nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) richten.

Hauptgeschäftsführer ist seit dem 01.09.2021 Pater Martin Maier SJ. Der Jesuitenorden erhielt eine Gestellungsaufwendung in Höhe von TEUR 76. Tanja Himer ist seit 15.02.2021 Adveniat-Geschäftsführerin. Ihr Gehalt betrug TEUR 93. Demnach ergaben sich für die Gehälter der Geschäftsführung Gesamtausgaben von TEUR 169.

Eingruppierungen Adveniat e.V.	Vergütung lt. KAVO
Sekretär/in	30.969,96€ - 42.443,59€
Assistenz	37.266,18€ - 60.389,52€
Sachbearbeitung	44.414,47€ - 62.958,57€
Referent/in	47.729,39€ - 83.266,29€
Abteilungsleitung	57.661,45€ - 90.678,23€

## Wesentliche Dienstleister

Adveniat arbeitet in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising im Wesentlichen mit folgenden Dienstleistern zusammen:

AZ Fundraising services GmbH & Co.KG

Gecko International

direct services Gütersloh GmbH

i-gelb

Meo Media

Leufgens GmbH

van Acken GmbH & Co.KG

Enterbrain GmbH

Panadress Marketing Intelligence GmbH



Adveniat-Geschäftsstelle im Gebäude der Bank im Bistum eG in der Essener Innenstadt.

# Organe

Bei Adveniat handelt es sich um einen im Vereinsregister Essen unter der Nummer VR 5455 eingetragenen Verein. Der Sitz der Bischöflichen Aktion Adveniat und die Geschäftsstelle befinden sich in Essen. Die Bischöfliche Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag und ihre Aufgaben im Rahmen der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Für diese handelt die eingerichtete „Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat)“, die im Verein die Organfunktion der Mitgliederversammlung einnimmt, daher nachstehend Mitgliederversammlung genannt. Die Mitgliederversammlung ist der Kommission Weltkirche verantwortlich.

Die Mitgliederversammlung beschließt über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, über den Haushalts- und Stellenplan der Geschäftsstelle Adveniat sowie die Festlegung des Jahresabschlusses einschließlich der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Bestellung der Prüfungsgesellschaft und die Bestimmung von Art und Umfang der Prüfung.

## Mitgliederversammlung

- Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender)
- Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Mainz
- Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt
- Weihbischof Matthias König, Paderborn
- Bischof Dr. Bertram Meier, Augsburg
- Weihbischof Jörg Michael Peters, Trier
- Weihbischof Rolf Steinhäuser, Köln

## Beraterinnen und Berater der Kommission

- Prof. Dr. Michelle Becka, Würzburg
- Dr. Markus Demele, Köln
- Christiane Fuchs-Pellmann, Köln
- Renate Jachmann-Willmer, Dortmund
- Christiane Jansen, Essen
- Pater Christian Tauchner SVD, Sankt Augustin
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn

## Vertreter anderer Hilfswerke

- Frank Kraus, missio, Aachen
- Claudio Moser, Deutscher Caritasverband, Freiburg
- Dr. Dieter Richarz, Misereor, Aachen

## Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

- Johannes Duwe, „Weltkirche und Migration“, Bonn
- Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn

## Aufsichtsrat

- Renate Jachmann-Willmer (Vorsitzende des Aufsichtsrates), Vorstand des Sozialdienstes katholischer Frauen – Gesamtverein e. V., Dortmund
- Dr. Helge Wulsdorf (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates), Leiter Nachhaltige Geldanlagen der Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
- Dr. Markus Demele, Generalsekretär von Kolping International, Köln
- Christiane Fuchs-Pellmann, Bundesgeschäftsführerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Köln
- Christiane Jansen, Geschäftsführerin Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Essen.

Statut und Satzung von Adveniat sind auf der Homepage nachlesbar:

[www.adveniat.de/ueber-uns](http://www.adveniat.de/ueber-uns)

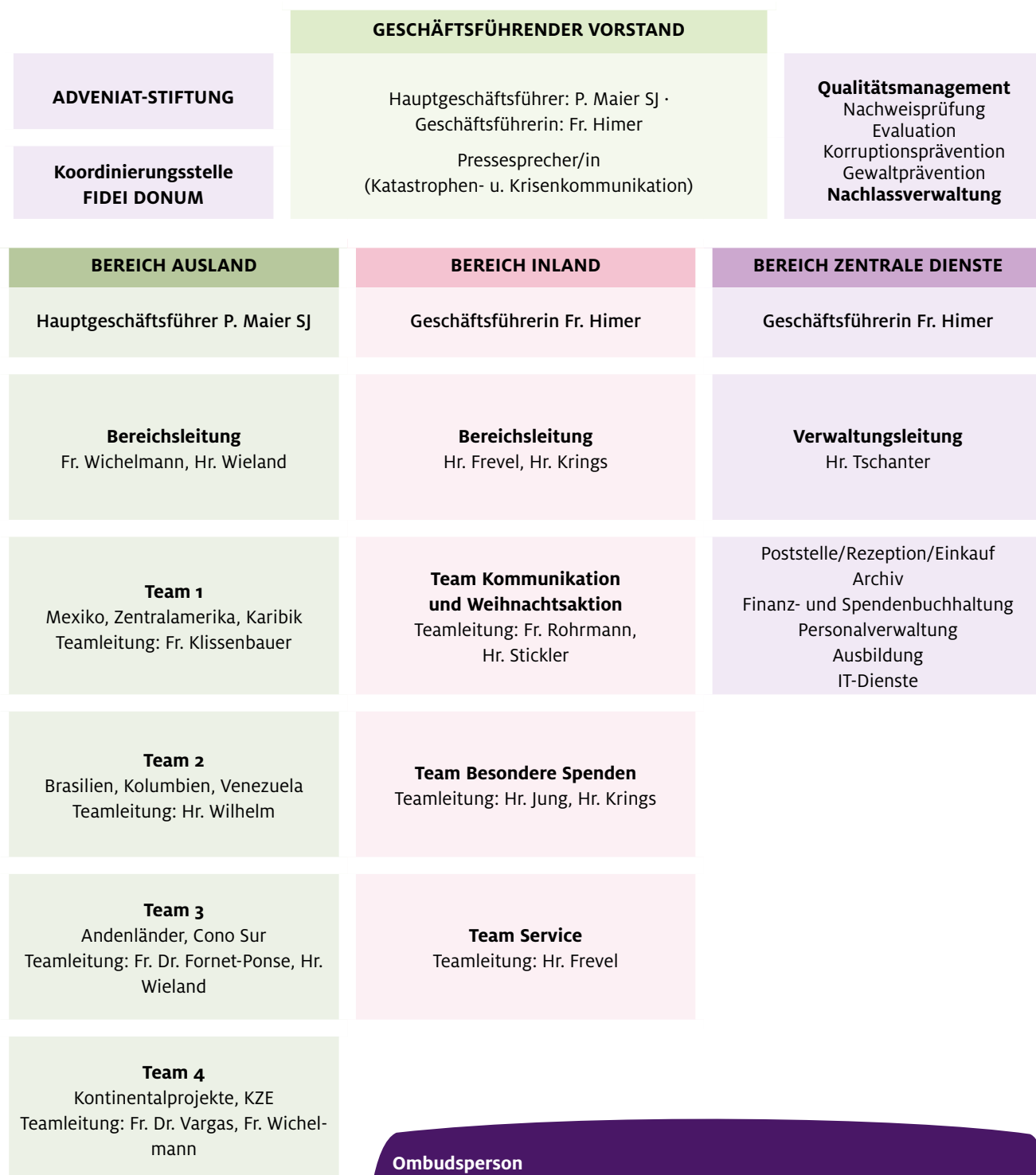
## Geschäftsführung

- Pater Dr. Martin Maier SJ, Hauptgeschäftsführer
- Tanja Himer, Geschäftsführerin





# Organigramm



## Ombudsperson

Ombudsperson bei Adveniat ist Frau Dr. Maria Flachsbarth. Jede Person kann sich im Falle eines Korruptionsverdachts an Frau Flachsbarth wenden und um Klärung der aufgeworfenen Fragen bitten. Die Ombudsperson von Adveniat nimmt ihr Amt unabhängig und ehrenamtlich wahr und ist nicht an Weisungen gebunden.

Man kann sich persönlich an die Ombudsperson wenden, z. B. per Brief:

Dr. Maria Flachsbarth, Ombudsfrau für Adveniat  
Postfach 710143, 30541 Hannover  
Oder per E-Mail: maria@flachsbarth.de



# Impressum



## Ansprechpersonen bei Adveniat

Spenden – Christian Frevel – [spenden@adveniat.de](mailto:spenden@adveniat.de)  
Stiftung – Markus Krings – [stiftung@adveniat.de](mailto:stiftung@adveniat.de)  
Erbschaften – Barbara Büllesbach-Weiß – [erbschaften@adveniat.de](mailto:erbschaften@adveniat.de)  
Weihnachtsaktion – Nicole Rohrmann, Andreas Stickler – [weihnachtsaktion@adveniat.de](mailto:weihnachtsaktion@adveniat.de)  
Patenschaftsaktion – Regina Schömig-Schmitz – [patenschaften@adveniat.de](mailto:patenschaften@adveniat.de)  
Projekte Lateinamerika – Thomas Wieland – [projekte@adveniat.de](mailto:projekte@adveniat.de)  
Presse – Stephan Neumann – [presse@adveniat.de](mailto:presse@adveniat.de)  
Gewaltprävention – Dahlia Flores – [praevention@adveniat.de](mailto:praevention@adveniat.de)  
Adveniat-Ombudsfrau – Dr. Maria Flachsbarth – [maria@flachsbarth.de](mailto:maria@flachsbarth.de)

## Herausgeber

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.  
Hauptgeschäftsführer: Pater Martin Maier SJ  
Team Kommunikation und Weihnachtsaktion  
Leitung: Nicole Rohrmann, Andreas Stickler

## Anschrift und Kontakt

Gildehofstraße 2, 45127 Essen  
Telefon 0201 1756-0 | Fax 0201 1756-111  
E-Mail: [zentrale@adveniat.de](mailto:zentrale@adveniat.de)  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

## Redaktion

Julia de Carvalho Zakrzewski (verantwort.), Jelena Wander (verantwort.),  
Martina Wallner (Lektorat)

## Fotonachweis

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Bistum Essen, H. Schamong, Vatican Media

## Gestaltung

Soulmind GmbH, [www.soulmind.de](http://www.soulmind.de)

## Druck

Meo Media GmbH

## Spendenkonto

bei der Bank im Bistum Essen  
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45  
BIC: GENODE33BBE

## Essen, im Mai 2024

Verpflichtung auf die Einhaltung des Datenschutzes: Für Adveniat sind die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz verbindlich.



FSC-Logo Recycled



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

Ihre Spende  
kommt an!

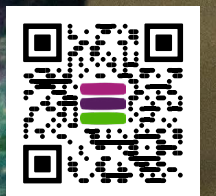
Die Organisation Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Gildehofstraße 2, 45127 Essen, hat die Leitlinien für die Vergabe des DZI Spenden-Siegels als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat bestätigt, dass sie alle dazu erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und belegt hat. Nach intensiver und umfassender Prüfung hat das DZI festgestellt, dass die Organisation die Spenden-Siegel für den Zeitraum vom 1.7.2022 bis 30.06.2023 zugeteilt bekommt.

Für das Folgejahr ist Adveniat aktuell in der Abstimmung mit dem DZI. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Siegel/Emblem zu führen.





Der Jahresbericht ist online abrufbar:



# Adveniat in Zahlen

**1.200 Projekte**

**Seit 1961 aktiv**

**20 Länder**

**ca. 31 Millionen Euro Spenden**

**750 Partnerorganisationen**

Spenden Sie für die Menschen in  
Lateinamerika und der Karibik:

[www.adveniat.de/spenden](http://www.adveniat.de/spenden)

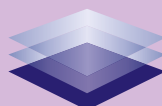
Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.  
Gildehofstraße 2 · 45127 Essen  
Telefon 0201 1756-0  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

Spendenkonto  
bei der Bank im Bistum Essen eG  
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

**Ihre Spende  
kommt an!**



**Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft**